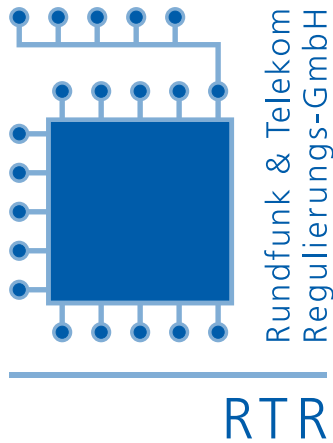


RTR Telekom Monitor

3/2011

Datenbasis bis inkl. März 2011



| | |
|---|-----------|
| Vorwort | 4 |
| Kapitel 1 Festnetz | 6 |
| Festnetzpenetration und Anschlüsse | 7 |
| Entwicklung der Festnetzanschlüsse | 8 |
| Preselected-Anschlüsse und Call-by-Call-Kunden | 9 |
| Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen | 10 |
| Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 1/2 | 11 |
| Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 2/2 | 12 |
| Zusammensetzung der Endkundenumsätze Privatkunden | 13 |
| Zusammensetzung der Endkundenumsätze Geschäftskunden | 14 |
| Gesprächsminuten Endkundenmarkt | 15 |
| Impliziter Preis pro Gesprächsminute | 16 |
| Der durchschnittliche Festnetztelefonie-Kunde (1. Quartal 2011) | 17 |
| Umsätze Vorleistungsmarkt | 18 |
| Genutzte geografische Rufnummern | 19 |
| Genutzte Diensterufnummern – (0)800, (0)810, (0)820, (0)821, (0)828, (0)900, (0)930 | 20 |
| Portierte geografische Rufnummern und Diensterufnummern | 21 |
| Kapitel 2 Mietleitungen | 22 |
| Anzahl nationaler Endkundenmietleitungen | 23 |
| Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen | 24 |
| Umsätze aus nationalen Vorleistungsmietleitungen | 25 |
| Kapitel 3 Mobilfunk | 26 |
| Mobilfunkpenetration | 27 |
| Endkundenumsätze Mobilfunk | 28 |
| Gesprächsminuten Endkundenmarkt | 29 |
| SMS | 30 |
| MMS | 31 |
| Datenvolumen Endkundenmarkt | 32 |
| Genutzte SIM-Karten | 33 |
| Aufteilung Prepaid-Postpaid | 34 |
| Der durchschnittliche Mobilfunk-Kunde (1. Quartal 2011) | 35 |
| Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich | 36 |

| | |
|--|-----------|
| Kapitel 4 Breitband | 37 |
| Breitbandanschlüsse im Fest- und im Mobilnetz | 38 |
| Breitbandpenetration | 39 |
| Endkundenbreitbandanschlüsse nach Infrastruktur | 40 |
| Vorleistungsbreitbandanschlüsse | 41 |
| Umsätze aus Breitbandanschlüssen – gesamt | 42 |
| Kapitel 5 Bereichsübergreifende Vergleiche | 43 |
| Umsätze aus Festnetz, Mobilfunk, Breitband und Mietleitungen | 44 |
| Technische Minuten in Fest- und Mobilnetzen | 45 |
| Telekomindex | 46 |
| Kapitel 6 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen | 47 |
| Investitionen | 48 |
| Beschäftigte im Telekomsektor | 49 |
| Kapitel 7 Anhang | 50 |
| Glossar | 51 |
| Datentabellen | 53 |
| Impressum | 61 |

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Im Folgenden möchten wir Sie darüber informieren, wie die Daten für den Telekom Monitor erhoben werden und auf welcher Grundlage diese Datenerhebungen und statistischen Auswertungen basieren.

Kommunikations-Erhebungs-Verordnung (KEV)

Die Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH (RTR-GmbH) ist auf Grundlage der Kommunikations-Erhebungs-Verordnung (KEV), BGBl. II Nr. 365/2004, die am 1. Oktober 2004 in Kraft getreten ist, verpflichtet, im Bereich der Kommunikation statistische Erhebungen auf vierteljährlicher Basis durchzuführen und Statistiken zu erstellen. Die so erhobenen Daten sind der Öffentlichkeit derart zugänglich zu machen, dass sich keine Rückschlüsse auf Daten einzelner Unternehmen ableiten lassen.

Die Kommunikations-Erhebungs-Verordnung (KEV) verfolgt im Wesentlichen zwei Ziele: Zum einen soll die Ermittlung und Veröffentlichung der wesentlichsten Marktkennzahlen auf Quartalsbasis den Monitoring-Prozess seitens der RTR-GmbH effizienter gestalten, um auch weiterhin eine für alle Marktteilnehmer (Unternehmen und Konsumenten) transparente, zukunfts- und wettbewerbsorientierte Regulierung zu verfolgen, die Wachstum, Investition und Innovation des Sektors fördert und gewährleistet. Zum anderen soll die interessierte Öffentlichkeit laufend über die Entwicklung der Telekommunikationsmärkte anhand aktueller Marktdaten informiert werden. Darüber hinaus stellt die RTR-GmbH der Statistik Austria Daten aus der KEV zur Verfügung.

Erhebungsform

Um den Aufwand für die Betreiber möglichst gering zu halten, hat die RTR-GmbH auf Grundlage des § 4 Abs. 1 KEV die Stichprobe so gewählt, dass auf Basis der Grundgesamtheit der letzten Marktanalysen in jedem Cluster-Bereich (Festnetz, Mobilfunk, Mietleitungen und Breitband) ein Marktanteil von etwa 90 % abgedeckt wird, der ein repräsentatives Abbild der Marktverhältnisse ermöglicht. Ausgehend von dieser Stichprobe wird dann seitens der RTR-GmbH auf die Grundgesamtheit hochgerechnet.

Statistische Auswertungen und Datenwerte

Der Veröffentlichungspflicht des § 7 Abs. 2 KEV folgend, werden die in diesem Paragraphen explizit genannten Statistiken (dem Cluster-Ansatz der RTR-GmbH entsprechend) nach Festnetz, Mobilfunk, Mietleitungen und Breitband getrennt dargestellt. Aufgrund gegebenenfalls notwendiger nachträglicher Datenkorrekturen können die Werte in den Abbildungen von jenen aus früheren Ausgaben des Telekom Monitors geringfügig abweichen. Sollte es bei einzelnen Datenwerten zu größeren Abweichungen kommen (> 5 %), so wird dies bei der betreffenden Abbildung extra ausgewiesen.

Im Frühjahr 2011 hat die RTR-GmbH eine Betreiberabfrage durchgeführt, im Zuge derer sich fallweise auch Änderungen bei den im Rahmen der KEV erhobenen Daten ergeben können. Größere Abweichungen der Daten für das 1. Quartal 2011 im Vergleich zu den früher erhobenen Werten können also auch durch Änderungen bei der Auswertung durch die Betreiber auftreten und sind nicht zwingend auf Marktentwicklungen zurückzuführen. Dies sollte bei der Interpretation der Datenwerte beachtet werden.

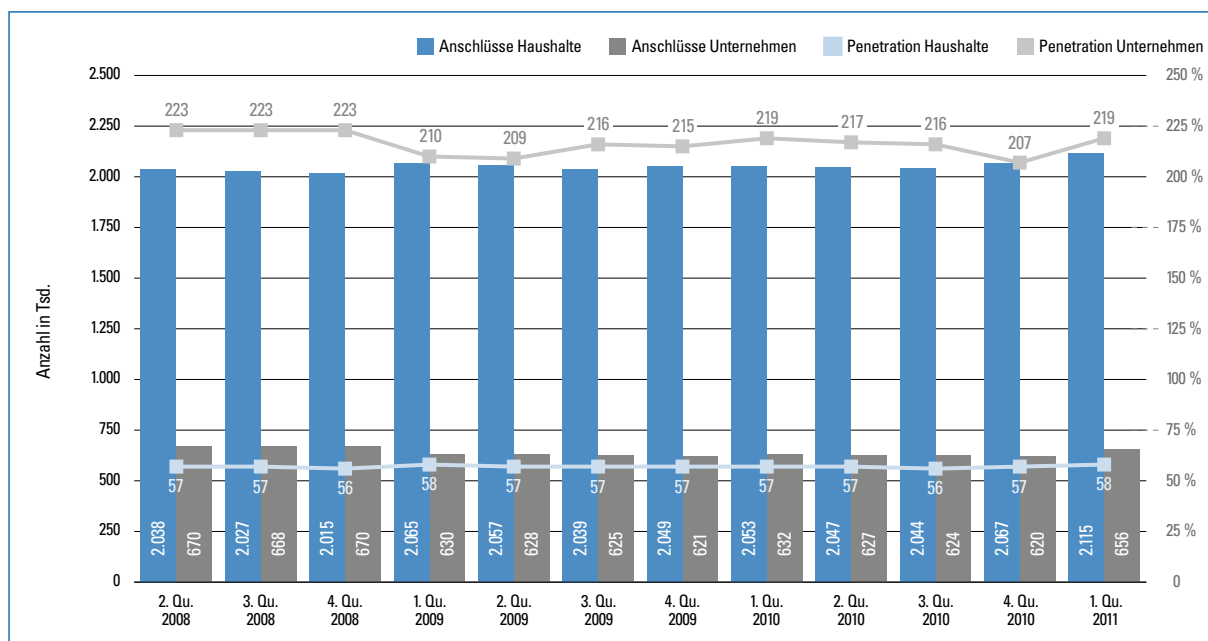
Das Team der RTR-GmbH

Kapitel 1 | Festnetz



Festnetzpenetration und Anschlüsse

➔ ANSTIEG DER PENETRATIONSRATE BEI UNTERNEHMEN



Quelle: RTR, Statistik Austria (Anzahl Haushalte und Unternehmen)

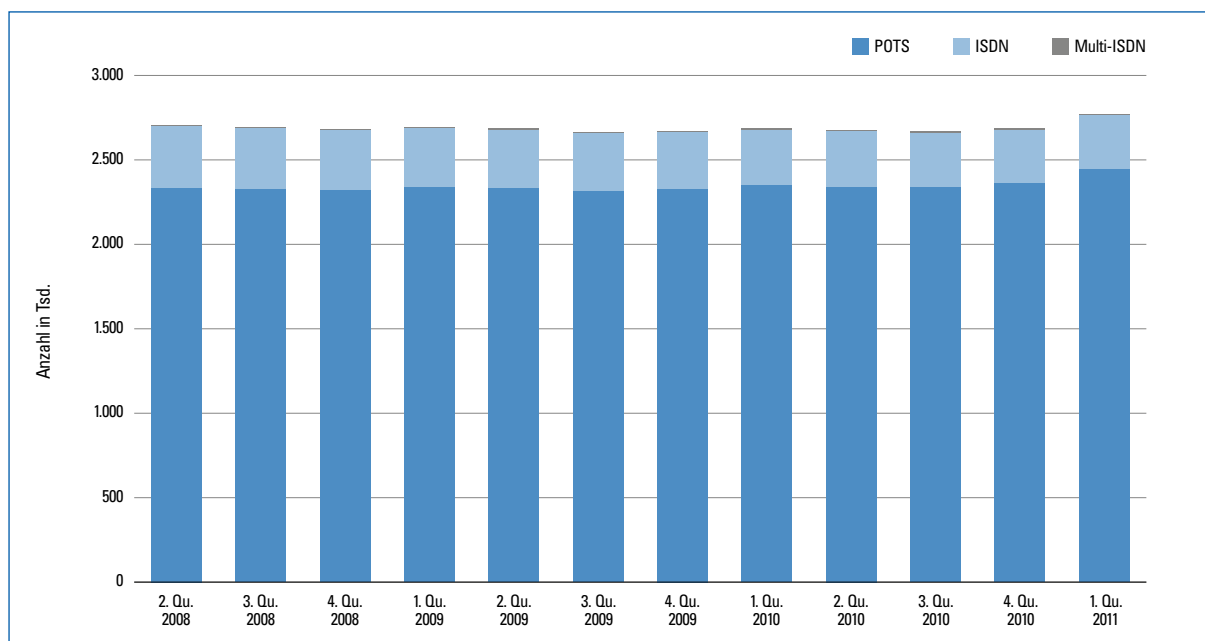
Die Abbildung stellt die Gesamtanzahl der Festnetztelefonanschlüsse in Haushalten und Unternehmen dar, unabhängig davon, über welche Infrastruktur diese realisiert sind (z.B. Kupferdoppelader, Koaxialkabel oder Glasfaser).

Die Abbildung zeigt weiters die Festnetzpenetrationsraten von Haushalten und Unternehmen. Die höhere Penetrationsrate bei den Unternehmen erklärt sich durch die – im Regelfall – höhere Anzahl an Festnetzanschlüssen pro Unternehmen und ist daher mit derjenigen von Haushalten nicht direkt vergleichbar.

- Im 1. Quartal 2011 steigt die Anzahl der Festnetzanschlüsse bei Unternehmen, verglichen mit dem Vorquartal, deutlich an (plus 5,8 %) und liegt bei rund 656.000. Analog dazu ist eine Steigerung der Penetrationsrate um rund 12 Prozentpunkte auf 219 % zu beobachten.
- Auch die Anzahl der Privatkundenanschlüsse verzeichnet ein Plus (2,3 %) im Vergleich zum 4. Quartal 2010 und beträgt aktuell 2,11 Mio. In absoluten Zahlen bedeutet das im 1. Quartal 2011 rund 48.000 Anschlüsse mehr als zum Jahresende 2010.

Entwicklung der Festnetzanschlüsse

➔ DEUTLICHER ANSTIEG BEI POTS-ANSCHLÜSSEN



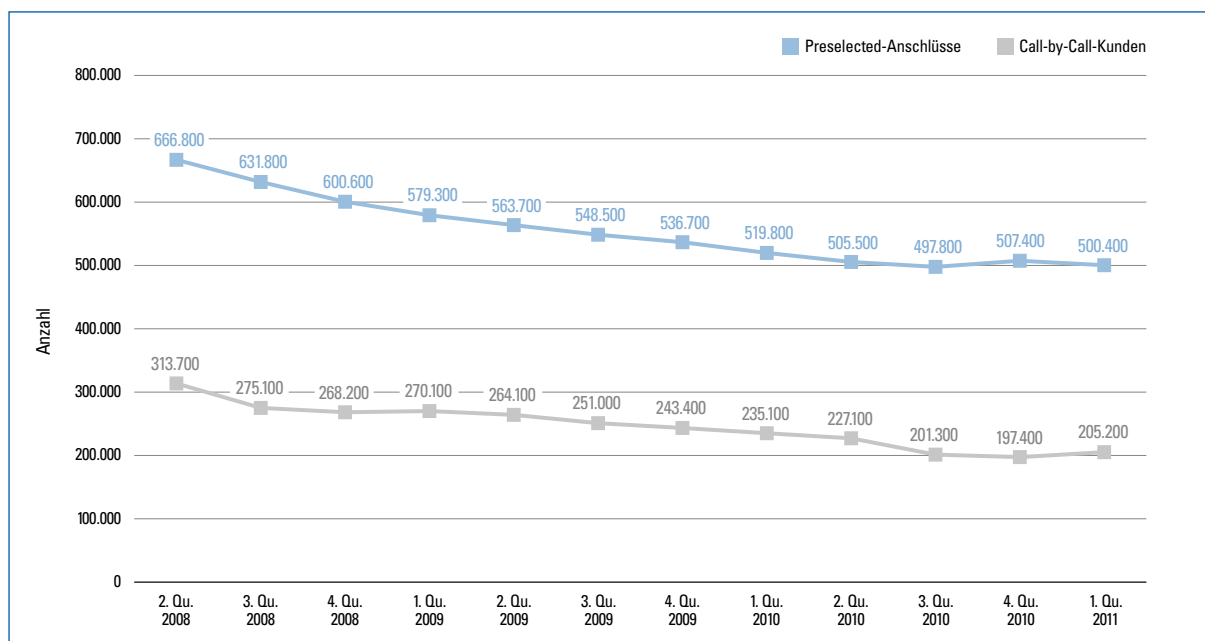
Die Abbildung stellt die Anzahl der Festnetzanschlüsse, unterschieden nach den Anschlussarten POTS, ISDN und Multi-ISDN, dar. Ein POTS-Anschluss ist ein herkömmlicher Telefonanschluss, wie er in den meisten Haushalten zu finden ist. Ein ISDN-Anschluss stellt zwei Kanäle zur Verfügung, man kann also z.B. zur gleichen Zeit zwei Gespräche führen. Bei Multi-ISDN-Anschlüssen, die fast ausschließlich von Unternehmen genutzt werden, sind mehr als zwei Kanäle gleichzeitig verfügbar.

Die Datenwerte zu dieser Abbildung befinden sich im Anhang auf Seite 53.

- Betrachtet man die Anzahl der Festnetzanschlüsse in Haushalten und Unternehmen insgesamt, so zeigt sich im 1. Quartal 2011 ein Anstieg von 3,1 % gegenüber Ende 2010. Der überwiegende Anteil davon, nämlich 88 %, sind herkömmliche POTS-Anschlüsse.
- Einen deutlich geringeren Anteil an der Gesamtzahl der Festnetzanschlüsse machen ISDN-Leitungen aus. Im 1. Quartal 2011 waren nur 11 % der Anschlüsse über ISDN realisiert. Mit einem Anteil von 0,3 % im selben Zeitraum eine untergeordnete Rolle spielen die Multi-ISDN-Anschlüsse, die fast ausschließlich von Unternehmen genutzt werden.

Preselected-Anschlüsse und Call-by-Call-Kunden

➔ ANSTIEG BEI CALL-BY-CALL-KUNDEN



Die Abbildung zeigt die Anzahl der Anschlüsse, die über Carrier Pre-Selection (CPS) realisiert sind, sowie die Anzahl der Call-by-Call-Kunden (CbC).

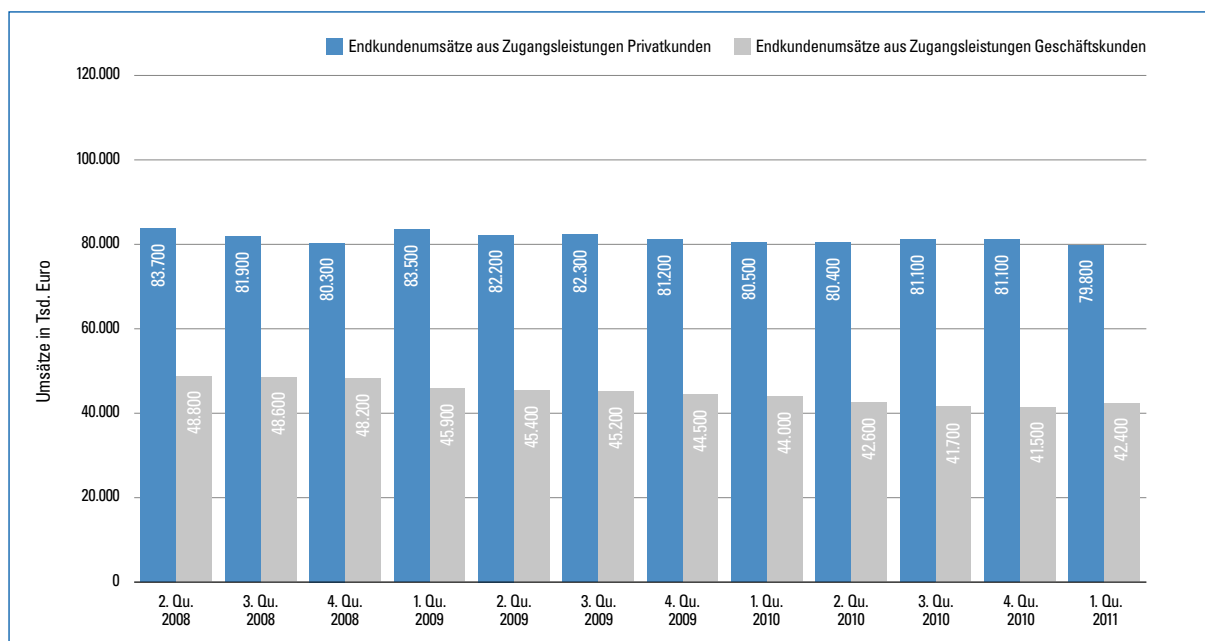
Carrier Pre-Selection ist eine dauerhafte Voreinstellung der Netzbetreiberkennziffer (10xx), bei der der gesamte Telefonverkehr eines Kunden (außer Anrufe zu Mehrwertdiensten und Diensten im öffentlichen Interesse) über das Verbindungnetz geführt wird, für das man sich zuvor entschieden hat.

Im Gegensatz dazu bezeichnet Call-by-Call die Möglichkeit, einzelne Telefongespräche über einen anderen Anbieter zu führen als über den Vertragspartner, der den Telefonanschluss bereitstellt. Dazu muss bei jedem Anruf vorab die Netzbetreiberkennziffer (10xx) gewählt werden. Dargestellt ist hier die Anzahl jener Kunden, die CbC zumindest einmal im betreffenden Quartal genutzt haben.

- Die Nutzung von CPS und CbC als Möglichkeit, über einen anderen Anbieter zu telefonieren als über den, der den Anschluss zur Verfügung stellt, nimmt in der Gunst der Kunden tendenziell ab. Bei den Preselected-Anschlüssen ist diese Entwicklung auch im 1. Quartal 2011 zu beobachten. 500.400 Anschlüsse bedeuten einen Rückgang von 1,4 % gegenüber dem 4. Quartal 2010.
- Die Anzahl der CbC-Kunden nimmt erstmals seit zwei Jahren wieder zu und beträgt aktuell rund 205.000; das bedeutet einen Anstieg von 3,9 % verglichen mit dem 4. Quartal 2010.

Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen

➔ RÜCKGANG BEI PRIVATKUNDEN, ANSTIEG BEI UNTERNEHMEN



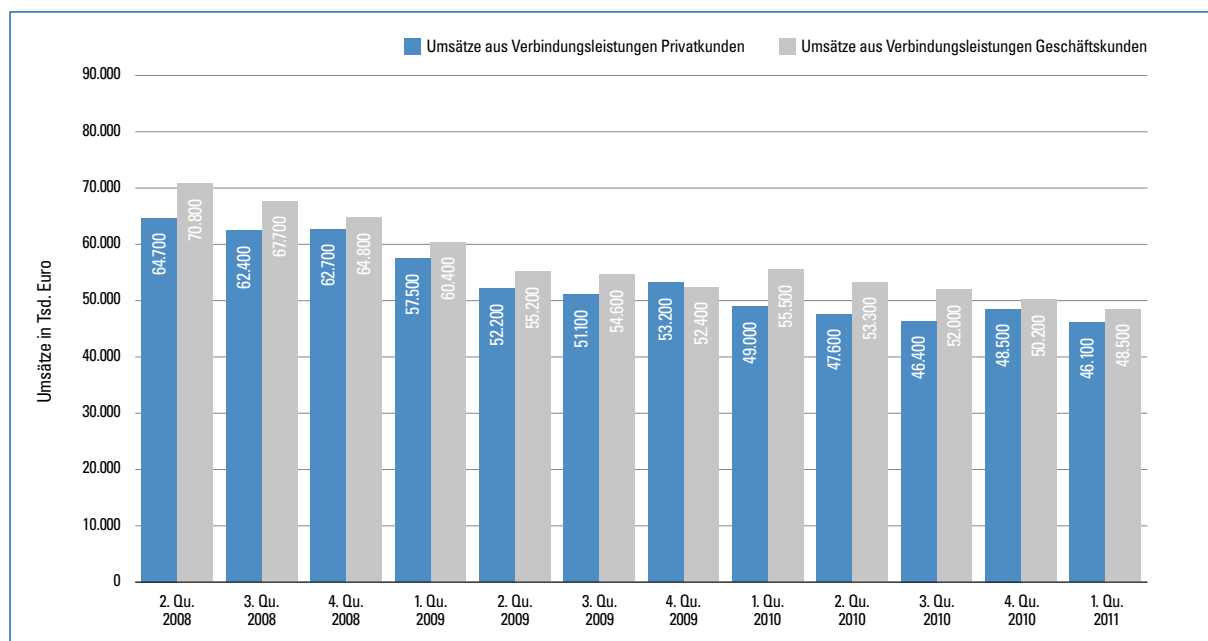
Die Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen setzen sich aus Grundentgelten und Errichtungsentgelten zusammen. Grundentgelte sind Umsätze, die periodisch anfallen und unabhängig von der tatsächlich genutzten Verkehrsmenge erzielt werden. Hier sind auch Umsätze aus monatlich fixen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) enthalten, die im Festnetzbereich bislang allerdings nur geringe Bedeutung haben.

Die Entgelte für die Errichtung von Anschlüssen umfassen jene Umsätze, die durch die Herstellung, Übertragung und Beendigung eines Festnetztelefonanschlusses erzielt werden.

- Die Umsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten bleiben im Zeitverlauf insgesamt relativ konstant mit einer leicht rückläufigen Tendenz. Dies zeigt sich bei den Privatkunden auch im 1. Quartal 2011. Verglichen mit dem Vorquartal verzeichnen die Umsätze aus Zugangsleistungen ein Minus von 1,6 %.
- Bei den Unternehmen dagegen ist aktuell ein Anstieg zu beobachten. Im 1. Quartal 2011 wurden 42,4 Mio. Euro mit Grund- und Errichtungsentgelten umgesetzt, das bedeutet einen Zuwachs von rund 2 % gegenüber Ende 2010.

Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 1/2

➔ RÜCKGANG SETZT SICH FORT



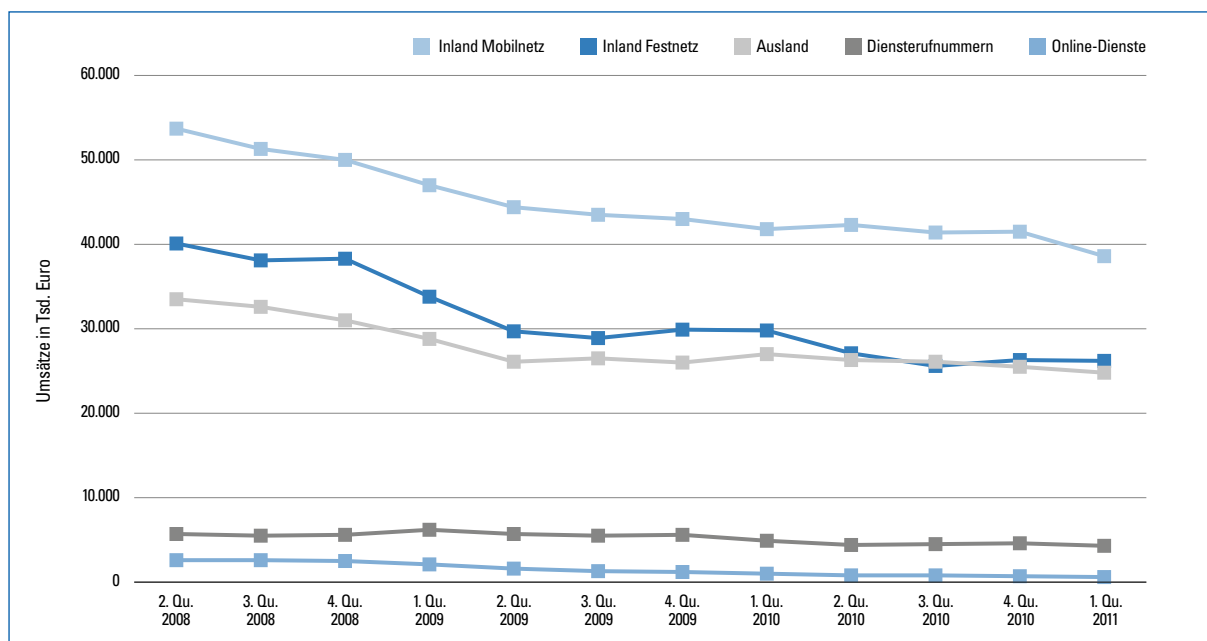
Die Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen sind abhängig von den konsumierten Gesprächsminuten, d.h. je mehr ein Festnetzteilnehmer telefoniert, desto höher ist in der Regel auch seine Rechnung.

Die abgebildeten Umsätze setzen sich aus den Endkundenentgelten zusammen, die aus Anrufen ins nationale Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland, zu Online-Diensten und zu Diensternummern seitens der Betreiber lukriert wurden. Umsätze aus monatlich fixen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) sind hier nicht enthalten.

- Auf einem historischen Tiefstand befinden sich die Umsätze aus Verbindungsleistungen in der Festnetztelefonie. Im 1. Quartal 2011 wurden mit Geschäftskunden erstmals weniger als 50 Mio. Euro lukriert. Das bedeutet einen Rückgang von 3,4 % im Vergleich zum Vorquartal.
- Auch bei den Privatkunden sinken die Umsätze aus Verbindungsleistungen gegenüber Ende 2010 und befinden sich aktuell mit rund 46 Mio. Euro etwa auf gleichem Niveau wie im 3. Quartal 2010.

Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 2/2

➔ UMSÄTZE AUS ANRUFEN INS MOBILNETZ SINKEN



Die Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen sind abhängig von den konsumierten Gesprächsminuten, d.h. je mehr ein Festnetzteilnehmer telefoniert, desto höher ist in der Regel auch seine Rechnung.

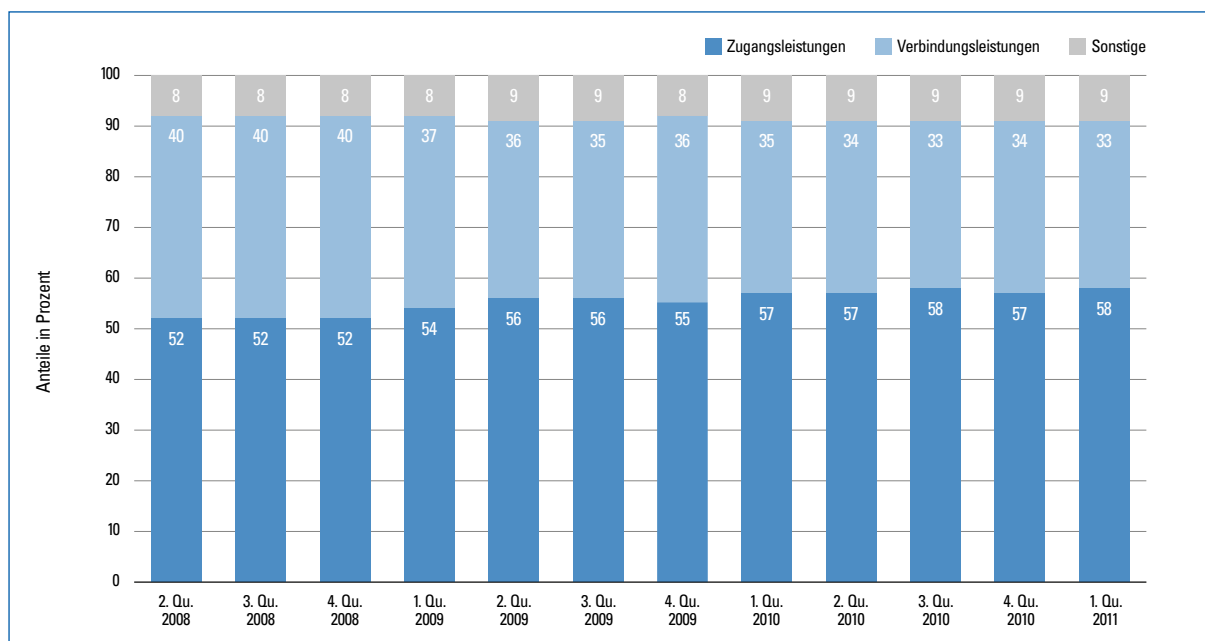
Die Abbildung stellt die Umsätze, die mit aus Festnetzen geführten Telefongesprächen zu unterschiedlichen Destinationen (in nationales Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland, zu Online-Diensten und zu Diensterufnummern) seitens der Betreiber lukriert wurden, dar. Umsätze aus monatlich fixen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) sind hier nicht enthalten.

Die Datenwerte zu dieser Abbildung befinden sich im Anhang auf Seite 53.

- In allen Destinationen sind die Umsätze im 1. Quartal 2011 gegenüber Ende 2010 (unterschiedlich stark) gesunken. Am deutlichsten erkennbar (minus 14,3 %) ist der Rückgang bei Online-Diensten, gefolgt von Anrufen ins inländische Mobilnetz (minus 7 %) und zu Diensterufnummern (minus 6,5 %). Umsätze aus Gesprächen ins Ausland sind aktuell, verglichen mit dem 4. Quartal 2010, um 2,6 % gesunken. Mit minus 0,4 % bleiben Umsätze aus Anrufen ins inländische Festnetz etwa auf gleichem Niveau wie im Vorquartal.

Zusammensetzung der Endkundenumsätze Privatkunden

➔ MEHR ALS DIE HÄLFTE AUS ZUGANGSLEISTUNGEN



Die Endkundenumsätze von Privatkunden setzen sich aus folgenden Kategorien zusammen:

Zugangsleistungen: Umsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten

Verbindungsleistungen: Umsätze aus Verbindungsentgelten

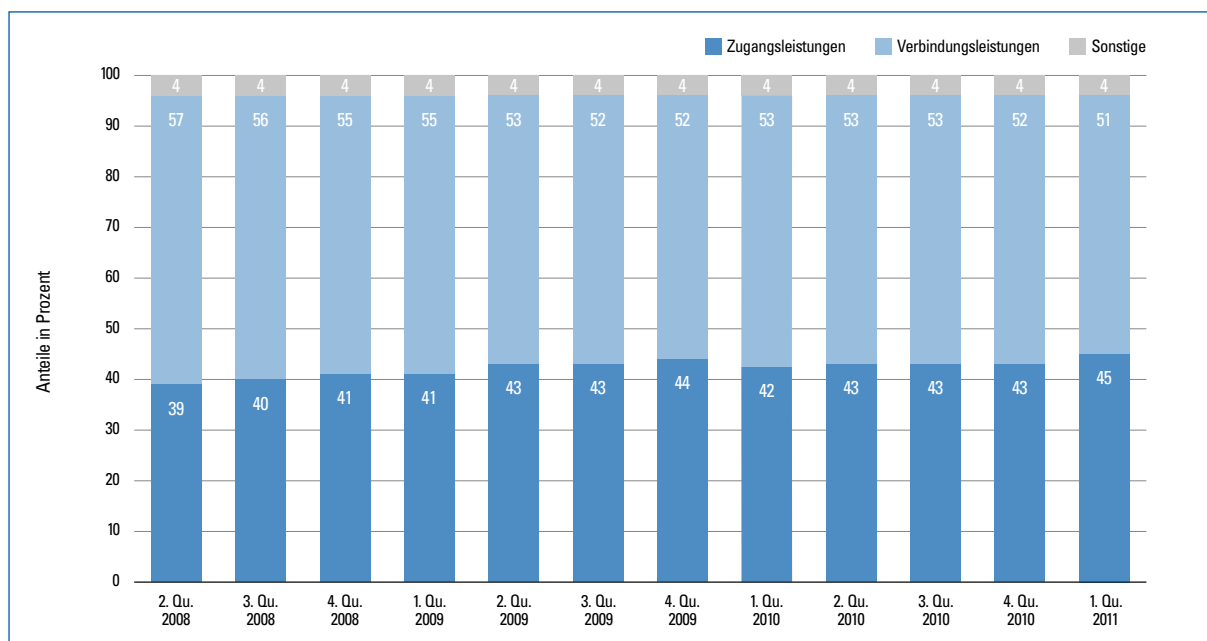
Sonstige: Umsätze aus Calling Cards, Fernsprechentgeltzuschussgesetz, aus sonstigen Entgelten wie z.B. Rechnungslegung, Zusatzdienste etc.

Die Datenwerte (absolute Zahlen) zu dieser Abbildung befinden sich im Anhang auf Seite 54.

- Insgesamt wurden im 1. Quartal 2011 mit Privatkunden rund 138 Mio. Euro umgesetzt. Diese Umsätze setzen sich zu 58 % (80 Mio. Euro) aus Zugangsleistungen, zu 33 % (46 Mio. Euro) aus Verbindungsleistungen und zu 9 % (12 Mio. Euro) aus sonstigen Umsätzen zusammen. Diese Aufteilung unterliegt im Zeitverlauf nur geringfügigen Änderungen.
- Betrachtet man die gesamte Zeitreihe, ist tendenziell eine Verschiebung der Aufteilung hin zum Zugangsbereich erkennbar, während der Anteil der Umsätze aus sonstigen Entgelten konstant bleibt.

Zusammensetzung der Endkundenumsätze Geschäftskunden

➔ ANTEILE DER VERBINDUNGSLEISTUNGEN SINKEN KONTINUIERLICH



Die Endkundenumsätze von Geschäftskunden setzen sich aus folgenden Kategorien zusammen:

Zugangsleistungen: Umsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten

Verbindungsleistungen: Umsätze aus Verbindungsentgelten

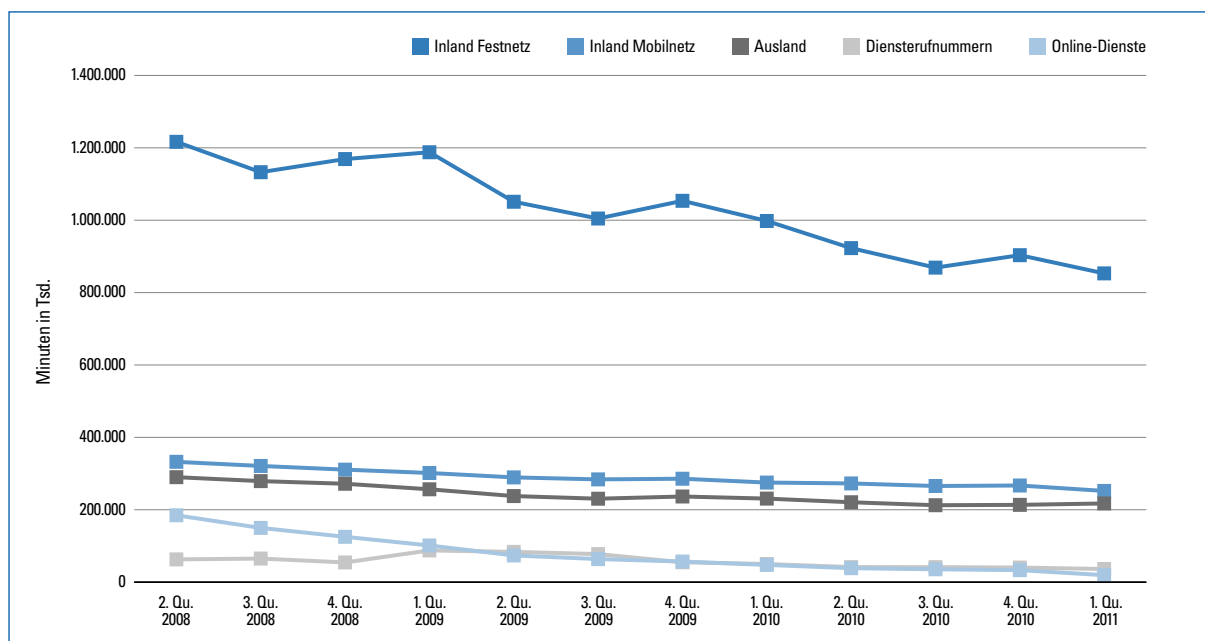
Sonstige: Umsätze aus Calling Cards, Fernsprechentgeltzuschussgesetz, aus sonstigen Entgelten wie z.B. Rechnungslegung, Zusatzdienste etc.

Die Datenwerte (absolute Zahlen) zu dieser Abbildung befinden sich im Anhang auf Seite 54.

- Im Geschäftskundenbereich haben, anders als bei den Haushalten, die Verbindungsleistungen den größten Anteil an den Endkundenumsätzen. Im 1. Quartal 2011 beträgt dieser Anteil 51 %. 45 % der Endkundenumsätze bei Unternehmen entfallen auf Umsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten. Der Anteil der sonstigen Umsätze liegt im Zeitverlauf konstant bei 4 %.
- Auch bei den Unternehmen entwickelt sich das Verhältnis der Umsatzarten zueinander relativ stabil mit einer leicht rückläufigen Tendenz im Verbindungsbereich.

Gesprächsminuten Endkundenmarkt

➔ LEICHTER ANSTIEG BEI GESPRÄCHSMINUTEN INS AUSLAND



In der Abbildung werden technisch gemessene Gesprächsminuten im Festnetz, unterschieden nach einzelnen Destinationen, dargestellt. Technisch gemessene Minuten bezeichnen die tatsächliche Zeit, die Festnetzkunden aktiv telefonierend verbringen.

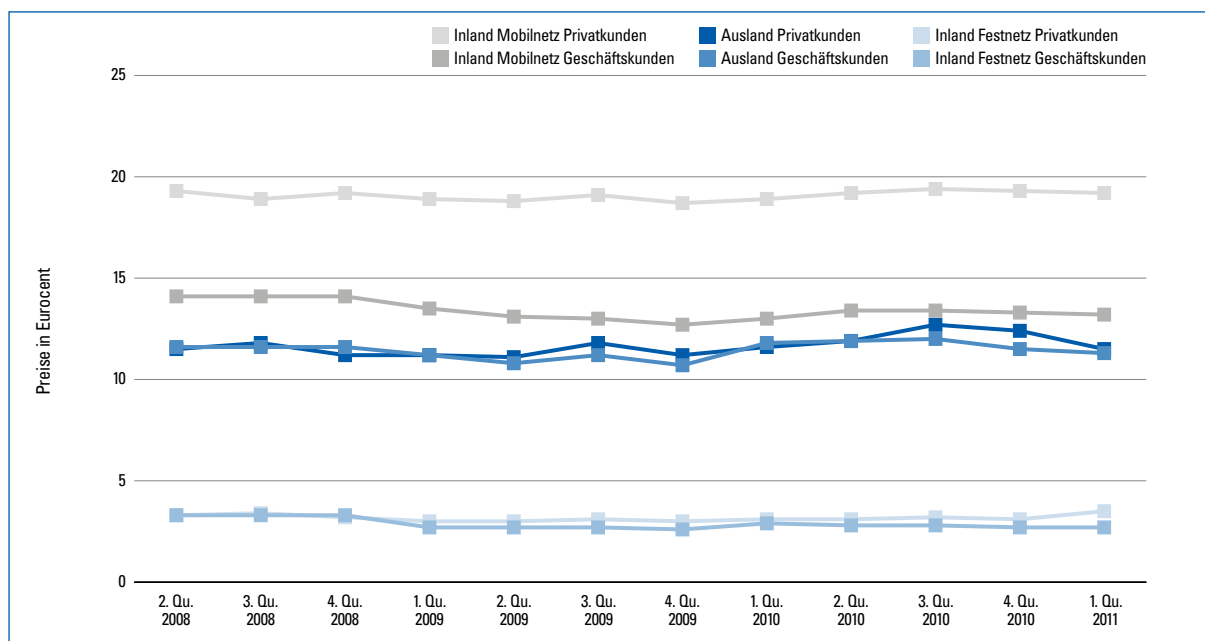
Dagegen ist die fakturierte Minutenanzahl (hier nicht dargestellt) die Menge an Minuten, die dem Endkunden verrechnet wird. Wesentliche Faktoren, die den Unterschied zwischen den beiden Betrachtungsweisen ausmachen, sind im Grundentgelt enthaltene Gesprächsminuten (die allerdings nicht die selbe Bedeutung haben wie im Mobilfunkbereich, siehe auch Seite 10) und die Taktung der Gespräche.

Die Datenwerte zu dieser Abbildung befinden sich im Anhang auf Seite 55.

- Die Anzahl der Gesprächsminuten aus dem Festnetz ist im 1. Quartal 2011, verglichen mit dem Vorquartal, beinahe in allen Gesprächsdistanzen rückläufig. Konkret sind die Minuten aus Anrufen ins inländische Festnetz und in inländische Mobilnetze um 5,6 % gesunken. Anrufe zu Diensternummern sind vom 4. Quartal 2010 auf das 1. Quartal 2011 sogar um 10,2 % zurückgegangen. Einen rasanten Abwärtstrend verzeichnet weiterhin das Einwahl-Internet (Schmalband), bei dem der Rückgang im selben Zeitraum mehr als 40 % beträgt.
- Einzig Gesprächsminuten ins Ausland weisen im 1. Quartal 2011 im Vergleich zum Vorquartal einen Anstieg um 1,8 % auf.

Impliziter Preis pro Gesprächsminute

➔ PREISE FÜR ANRUFE INS AUSLAND SINKEN



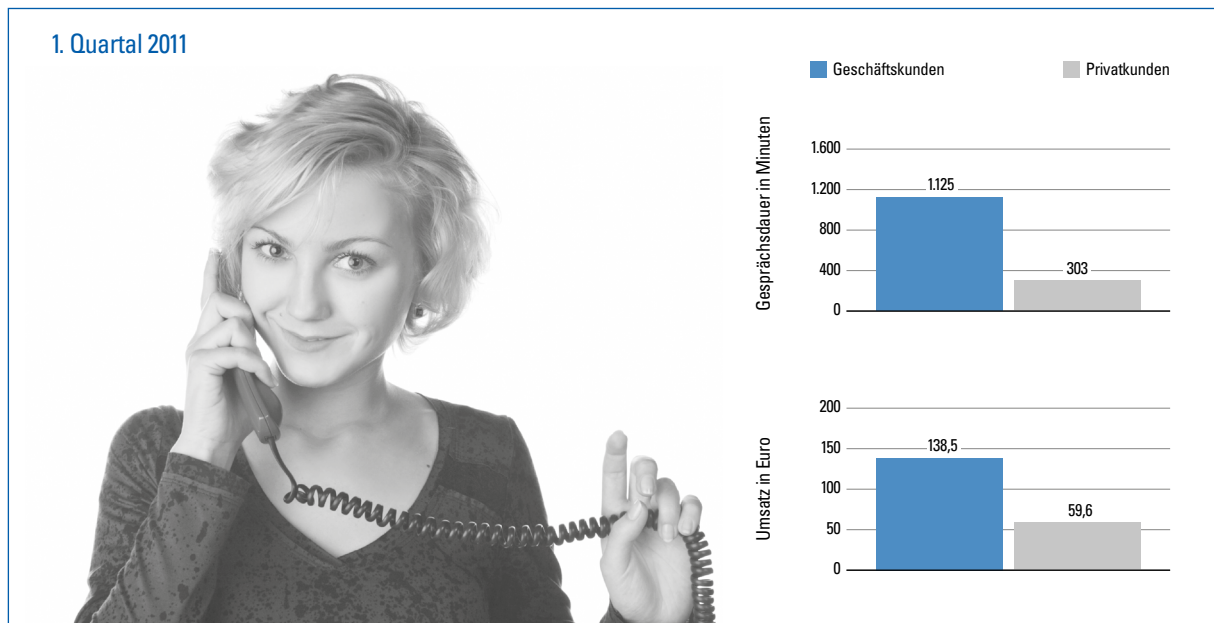
Die Abbildung zeigt die impliziten Preise pro Gesprächsminute für aus Festnetzen geführte Telefongespräche in unterschiedliche Destinationen, sowie unterteilt in Privat- und Geschäftskunden. Der implizite Preis ist ein (errechneter) Preis pro Minute und ergibt sich aus den Endkundenumsätzen aus Verbindungsleistungen (siehe Seite 11), dividiert durch die Anzahl der Gesprächsminuten (siehe Seite 15).

Die Datenwerte zu dieser Abbildung befinden sich im Anhang auf Seite 55.

- Die errechneten Preise pro Gesprächsminute aus dem Festnetz lassen im 1. Quartal 2011, verglichen mit dem Vorquartal, ein konstantes bzw. leicht rückläufiges Niveau erkennen. Anrufe zu inländischen Mobilnetzen sind sowohl für Privat- als auch für Geschäftskunden um 0,1 Eurocent/Minute gesunken.
- Gespräche ins Ausland sind für Haushalte vom 4. Quartal 2010 auf das 1. Quartal 2011 um 0,9 Eurocent/Minute und für Unternehmen um 0,2 Eurocent/Minute billiger geworden.
- Für Anrufe ins inländische Festnetz bezahlen Unternehmen im 1. Quartal 2011 gleich viel wie im Vorquartal, nämlich durchschnittlich 2,7 Eurocent/Minute. Ein leichter Anstieg ist im selben Zeitraum bei den impliziten Preisen für Gespräche ins inländische Festnetz für Privatkunden zu beobachten (plus 0,4 Eurocent auf 3,5 Eurocent/Minute).

Der durchschnittliche Festnetztelefonie-Kunde (1. Quartal 2011)

➔ UNTERNEHMEN TELEFONIERTEN 18 STUNDEN UND 45 MINUTEN

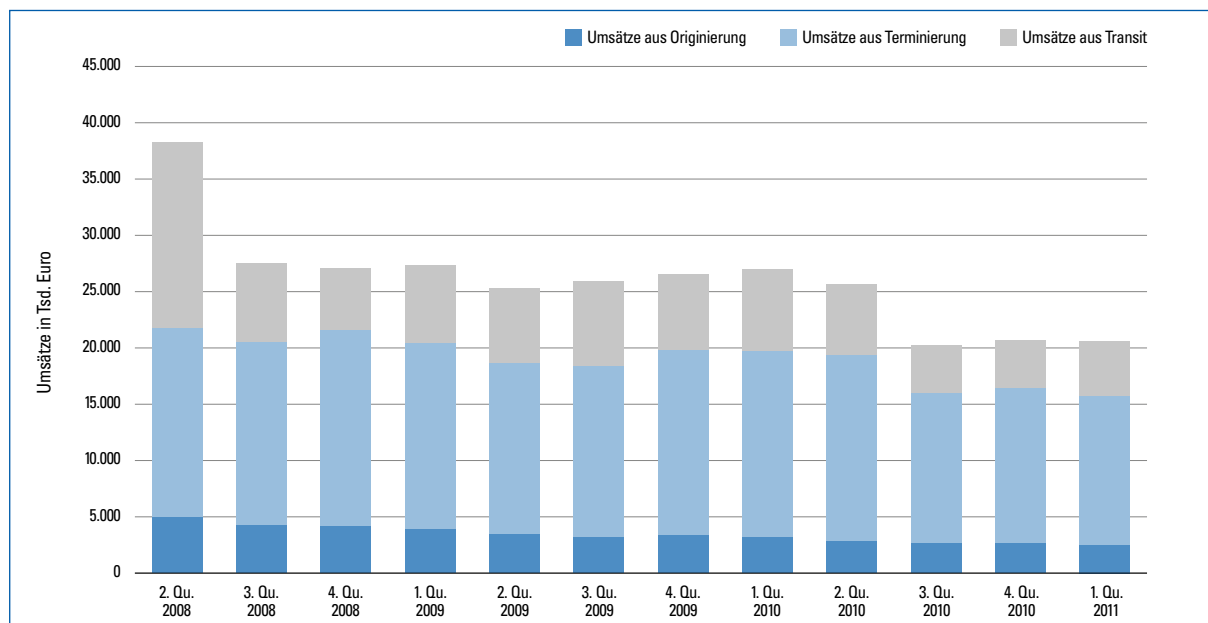


Die Abbildung zeigt die pro Geschäfts- und Privatkunden durchschnittliche Anzahl der telefonierten Minuten sowie den pro Geschäfts- und Privatkunden durchschnittlich generierten Umsatz im Festnetz im jeweils aktuellen Quartal. Die Werte errechnen sich aus den Gesamtumsätzen aus Zugangs- und Verbindungsleistungen beziehungsweise aus der Summe der Gesprächsminuten, jeweils dividiert durch die Gesamtanzahl der Festnetzanschlüsse.

- Im 1. Quartal 2011 telefonierte ein Haushalt durchschnittlich 303 Minuten (5 Stunden und 3 Minuten) und hatte dafür 59,6 Euro zu bezahlen.
- Ein Geschäftskunde telefonierte im Durchschnitt erwartungsgemäß mehr, nämlich 1.125 Minuten (18 Stunden und 45 Minuten). Dafür bezahlte er 138,5 Euro.

Umsätze Vorleistungsmarkt

➔ KONSTANTE UMSÄTZE



Am Festnetz-Vorleistungsmarkt lassen sich drei Teilleistungen unterscheiden: Originierung, Terminierung und Transit. Umsätze aus **Originierung** werden erzielt, wenn ein Netzbetreiber einen Anruf seines eigenen Kunden an einen angeschlossenen Verbindungnetzbetreiber (der selbst keine direkt angeschlossenen Kunden hat) weiterleitet oder der Anruf an eine (zielnetztarifizierte) Diensterufnummer geht.

Umsätze aus **Terminierung** werden erzielt, wenn ein Netzbetreiber ein Gespräch aus einem Fremdnetz an einen in seinem eigenen (Fest-)Netz angeschlossenen Kunden zustellt.

Umsätze aus **Transit** entstehen beim (Weiter-)Transport eines Anrufs.

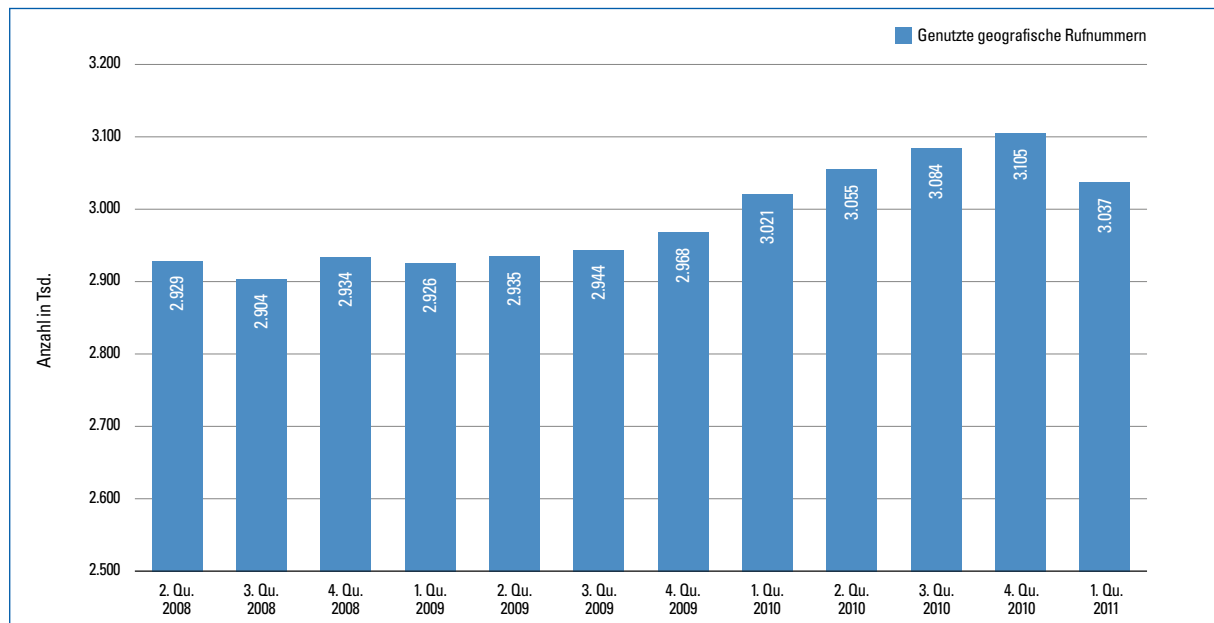
Die Leistungen für Originierung, Terminierung und Transit werden nicht unmittelbar mit Endkunden verrechnet, sondern mit anderen Netzbetreibern (Vorleistungsebene).

Die Datenwerte zu dieser Abbildung befinden sich im Anhang auf Seite 56.

- Die Gesamtumsätze aus Festnetz-Vorleistungen befinden sich im 1. Quartal 2011 auf gleichem Niveau wie im Quartal davor und betragen 20,6 Mio. Euro.
- Bei den Umsätzen aus Originierung und Terminierung sind im selben Zeitraum jeweils Rückgänge zu beobachten (minus 5,7 % bei Originierung, minus 4,1 % bei Terminierung). Die Umsätze aus Transitleistungen dagegen sind deutlich gestiegen (plus 15,2 %) und betragen aktuell rund 4,9 Mio. Euro.

Genutzte geografische Rufnummern

➔ ERSTMALS RÜCKGANG SEIT ANFANG 2009

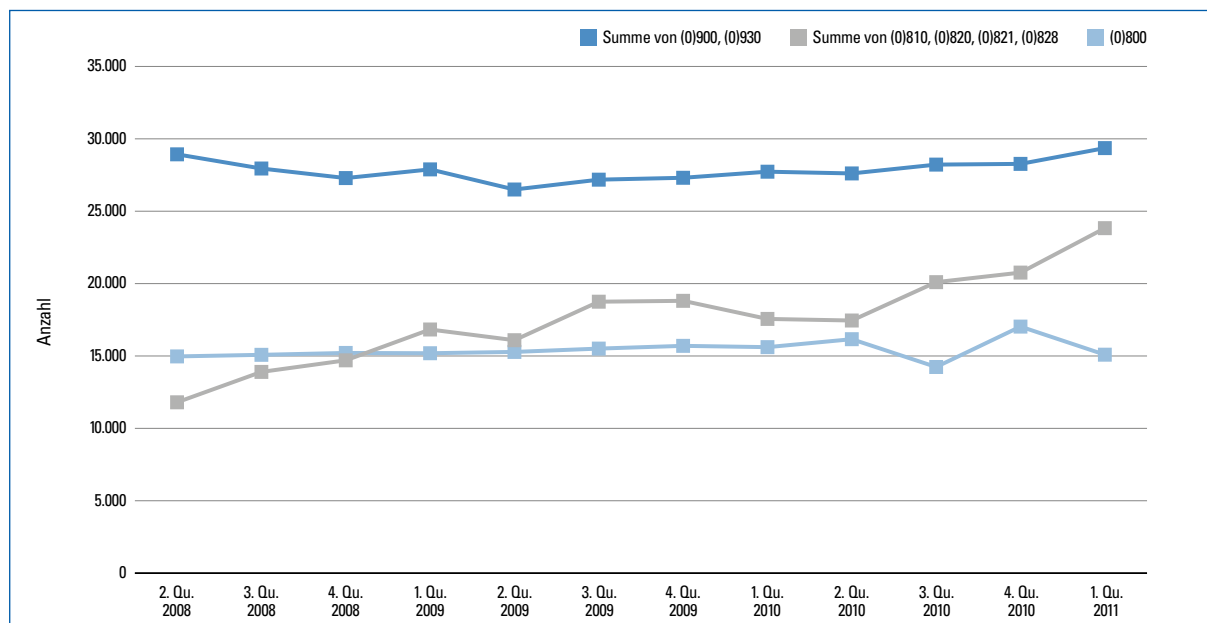


Geografische Rufnummern sind nationale Rufnummern mit einer Ortskennzahl als Vorwahl (z.B. 01 für Wien). Die Anzahl der geografischen Rufnummern ist grundsätzlich nicht ident mit der Anzahl von Festnetzanschlüssen, da einem Anschluss mehrere Rufnummern zugeordnet sein können.

- Ende des 1. Quartals 2011 wurden rund 3 Mio. geografische Rufnummern in Österreich genutzt. Das bedeutet erstmals seit zwei Jahren (1. Quartal 2009) wieder einen Rückgang, und zwar um 2,2 % gegenüber dem 4. Quartal 2010.

Genutzte Diensterufnummern – (0)800, (0)810, (0)820, (0)821, (0)828, (0)900, (0)930

➔ ANSTIEG BEI (0)810, (0)820, (0)821, (0)828



Die Abbildung zeigt die Anzahl der genutzten Diensterufnummern in den folgenden Bereichen:

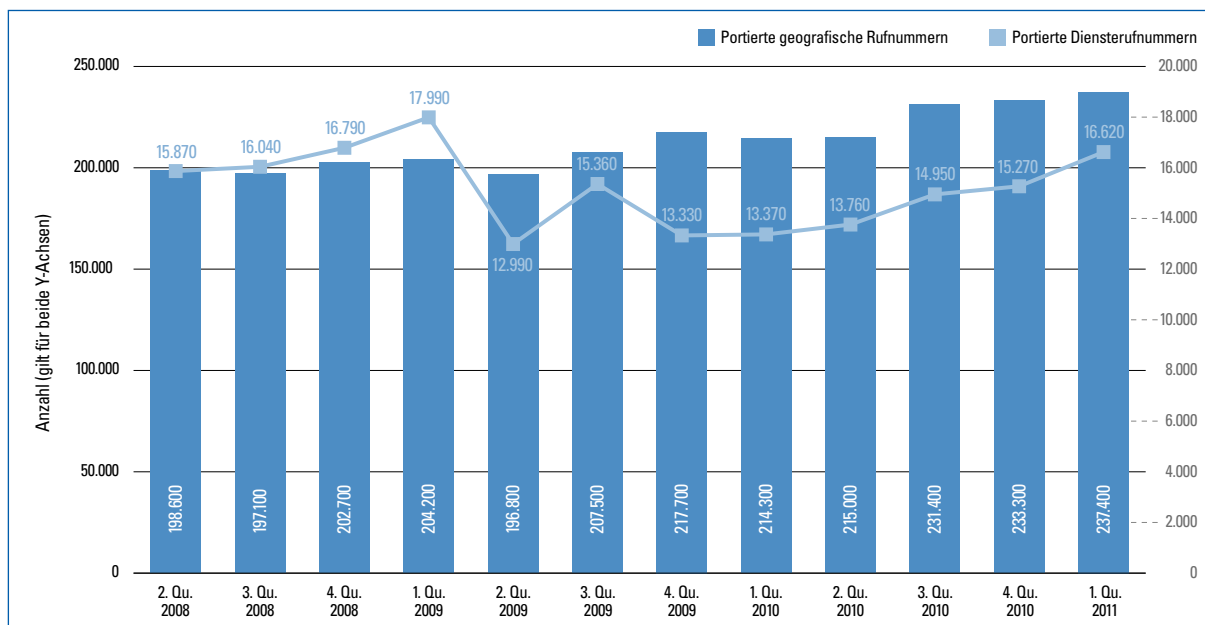
- (0)800 tariffrei
- (0)810 max. 0,10 Euro pro Minute oder SMS
- (0)820 max. 0,20 Euro pro Minute oder SMS
- (0)821 max. 0,20 Euro pro Anruf oder SMS
- (0)828 nur für SMS-Dienste, „normaler“ SMS-Tarif
- (0)900 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS
- (0)930 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS, Erotikdienste

Die Datenwerte zu dieser Abbildung befinden sich im Anhang auf Seite 56.

- Die Anzahl der genutzten Diensterufnummern in den Bereichen (0)810, (0)820, (0)821 und (0)828 steigt im Zeitverlauf kontinuierlich an. Verglichen mit dem Vorquartal ist auch im 1. Quartal 2011 ein deutlicher Zuwachs von rund 15 % auf insgesamt 23.800 zu erkennen.
- Die Anzahl der genutzten tariffreien Diensterufnummern (0)800 ist im selben Zeitraum um 11,4 % gesunken, während die Zahl der Rufnummern im Bereich (0)900 bzw. (0)930 um rund 4 % gestiegen ist.

Portierte geografische Rufnummern und Diensterufnummern

➔ ANSTIEG SETZT SICH FORT



Portierung bezeichnet den Wechsel eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Dies bedeutet, dass man beim Wechsel zu einem neuen Telefonanbieter die ursprüngliche geografische Telefonnummer – innerhalb derselben Ortsnetzkenzahl – behalten kann.

Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der portierten geografischen Rufnummern und Diensterufnummern (entspricht nicht der Anzahl der Portiervorgänge, da eine Rufnummer mehrere Portiervorgänge durchlaufen kann).

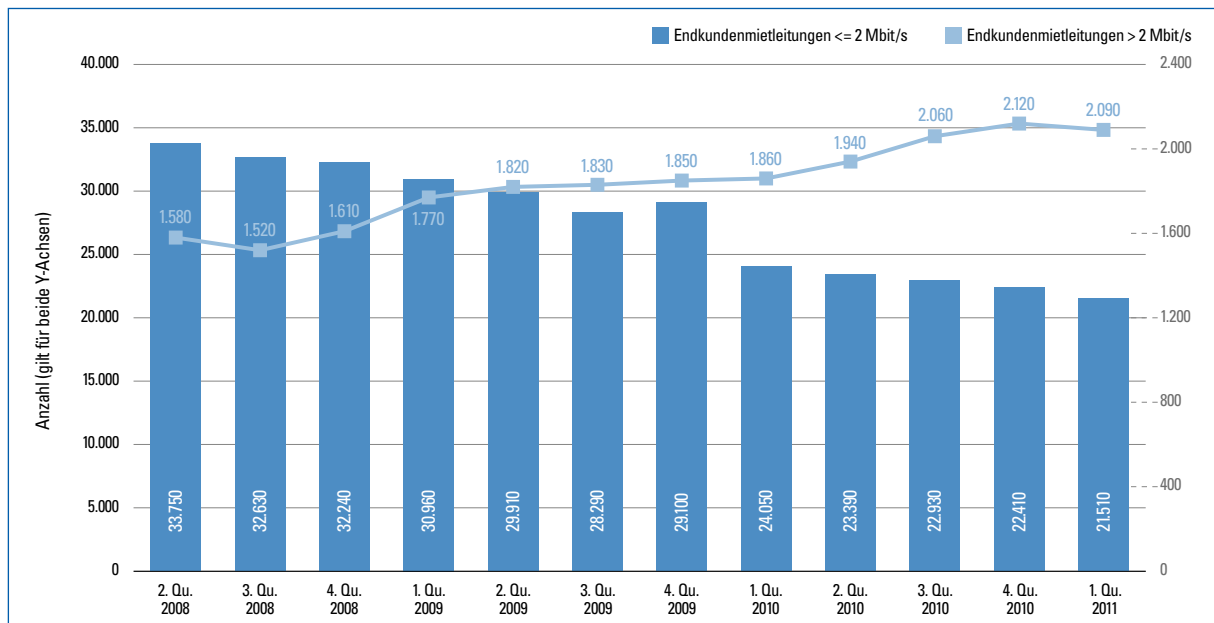
- Insgesamt beträgt die Anzahl der portierten geografischen Rufnummern im 1. Quartal 2011 rund 237.000, die der portierten Diensterufnummern 16.600.
- Verglichen mit dem 4. Quartal 2010 bedeutet das einen Anstieg von 1,8 % bei den geografischen Rufnummern. Die Anzahl der portierten Diensterufnummern hat im selben Zeitraum um 8,8 % zugenommen.

Kapitel 2 | Mietleitungen



Anzahl nationaler Endkundenmietleitungen

➔ RÜCKGANG AUS DEM JAHR 2010 SETZT SICH WEITER FORT

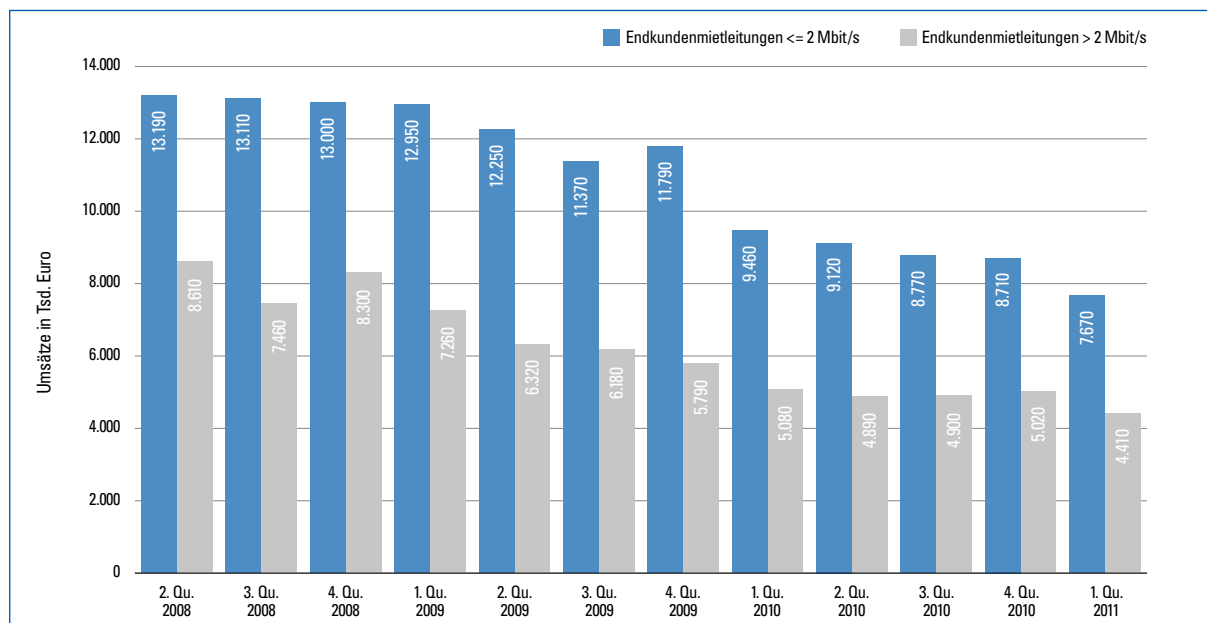


Endkundenmietleitungen sind Mietleitungen (siehe Glossar Seite 51), die nicht an Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstbetreiber (also Inhaber einer Allgemeingenehmigung seitens der RTR-GmbH) bereitgestellt werden, sondern an Unternehmen außerhalb des Telekommunikationssektors (z.B. Banken, Versicherungen, Handel etc.). Die Abbildung zeigt die Anzahl der Endkundenmietleitungen, unterteilt in Datenraten ≤ 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s.

- Der Trend der sinkenden Anzahl von Endkundenmietleitungen mit Bandbreiten ≤ 2 Mbit/s aus dem vorigen Jahr setzt sich auch Anfang 2011 fort. Derzeit werden 21.510 dieser Mietleitungen verzeichnet; das bedeutet gegenüber dem letzten Quartal des Vorjahres einen Rückgang von 4 %.
- Auch Mietleitungen mit einer höheren Bandbreite (> 2 Mbit/s) sind gegenüber dem vorigen Quartal zurückgegangen. Nach dem historischen Höchststand von 2.120 Mietleitungen im 4. Quartal 2010 ist die Anzahl jetzt leicht um 1,4 % zurückgegangen.
- In absoluten Zahlen sind Mietleitungen ≤ 2 Mbit/s um 900 zurückgegangen, Mietleitungen > 2 Mbit/s um 30.

Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen

➔ RÜCKGANG AUCH BEI DEN UMSÄTZEN



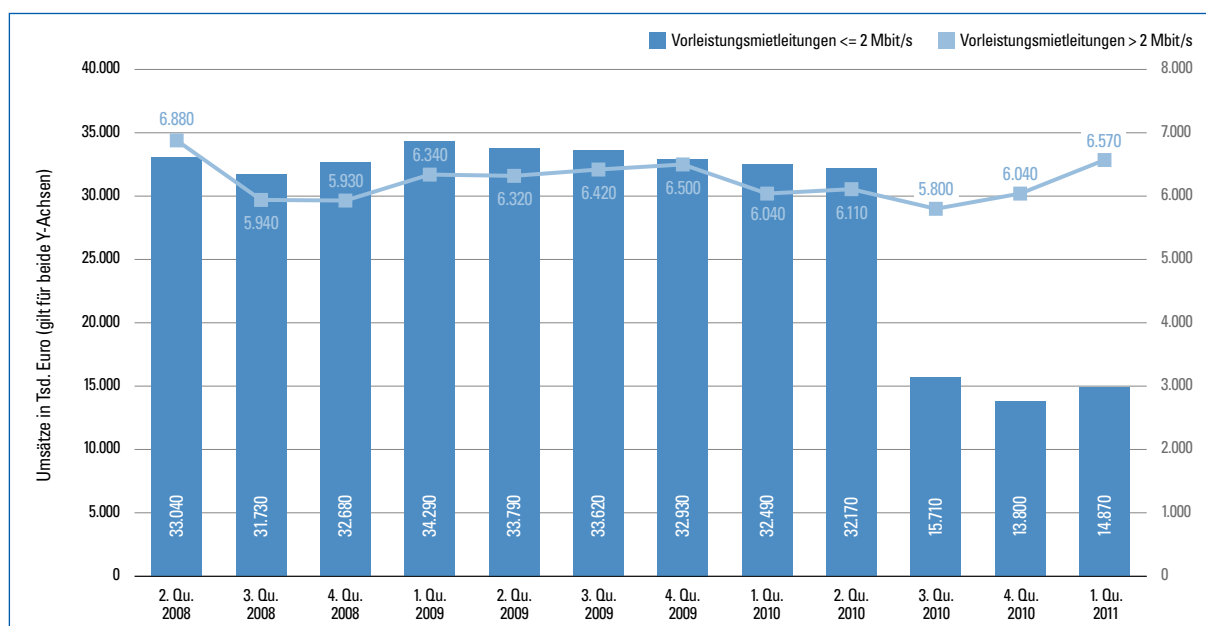
Endkundenmietleitungen sind Mietleitungen (siehe Glossar Seite 51), die nicht an Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstbetreiber (also Inhaber einer Allgemeingenehmigung seitens der RTR-GmbH) bereitgestellt werden, sondern an Unternehmen außerhalb des Telekommunikationssektors (z.B. Banken, Versicherungen, Handel etc.).

Diese Abbildung zeigt die Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen, unterteilt in Datenraten <= 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s.

- Noch stärker als die Anzahl nationaler Endkundenmietleitungen gehen die damit verbundenen Umsätze zurück. Bei den Endkundenmietleitungen <= 2 Mbit/s sind die Umsätze gegenüber Ende 2010 um 11,9 % zurückgegangen, bei den Endkundenmietleitungen > 2 Mbit/s um 12,2 %.
- Dadurch, dass die Umsätze der Endkundenmietleitungen stärker fallen als ihre Anzahl, sinken die Umsätze je Mietleitung. So beträgt der Umsatz je <= 2 Mbit/s Endkundenmietleitung im 1. Quartal 2011 357 Euro. Das bedeutet einen Rückgang von 8,3 % gegenüber Ende letzten Quartals. Ähnlich die Verhältnisse bei den Endkundenmietleitungen > 2 Mbit/s: Hier macht der Umsatz je Mietleitung aktuell 2.110 Euro aus. Damit ist der Umsatz je > 2 Mbit/s Endkundenmietleitung im gleichen Zeitraum um 10,9 % gesunken und der Umsatz je > 2 Mbit/s Endkundenmietleitung hat sich innerhalb der letzten beiden Jahre (1. Quartal 2009) nahezu halbiert.

Umsätze aus nationalen Vorleistungsmietleitungen

➔ UMSATZSTEIGERUNG HÄLT WEITER AN



Vorleistungsmietleitungen sind Mietleitungen (siehe Glossar Seite 51), die nur an andere Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstbetreiber (Inhaber einer Allgemeingenehmigung seitens der RTR-GmbH) bereitgestellt werden, also z.B. an Mobilfunkanbieter. In dieser Abbildung werden die Gesamtumsätze aus Vorleistungsmietleitungen – unterteilt in Datenraten <= 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s – dargestellt.

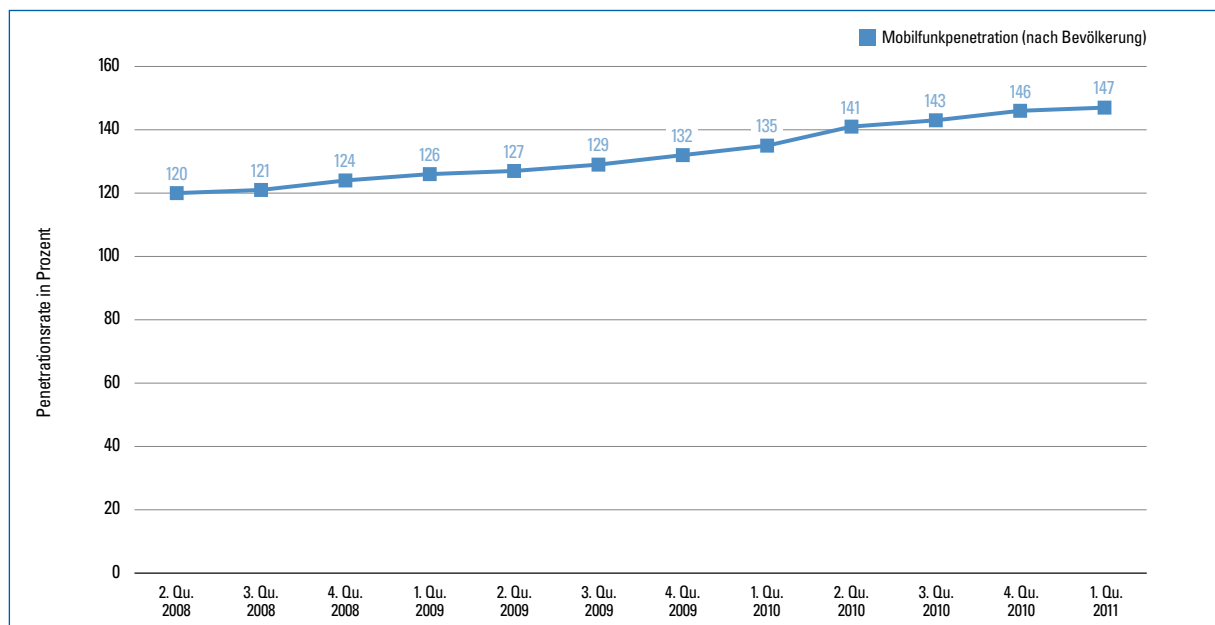
- Anders als bei den Endkundenmietleitungen nehmen die Umsätze bei Vorleistungsmietleitungen zu. Bei den Vorleistungsmietleitungen mit Bandbreiten <= 2 Mbit/s haben die Umsätze gegenüber dem 4. Quartal 2010 um 7,8 % zugenommen, bei den größeren Bandbreiten gar um 8,8 %.
- Vorleistungsmietleitungen sind wesentlich umsatzstärker als Endkundenmietleitungen. Im 1. Quartal 2011 wurde mit Vorleistungsmietleitungen knapp 8,7-mal mehr umgesetzt als mit Endkundenmietleitungen.

Kapitel 3 | Mobilfunk



Mobilfunkpenetration

➔ AUCH 2011 STEIGT DIE MOBILFUNKPENETRATION WEITER AN



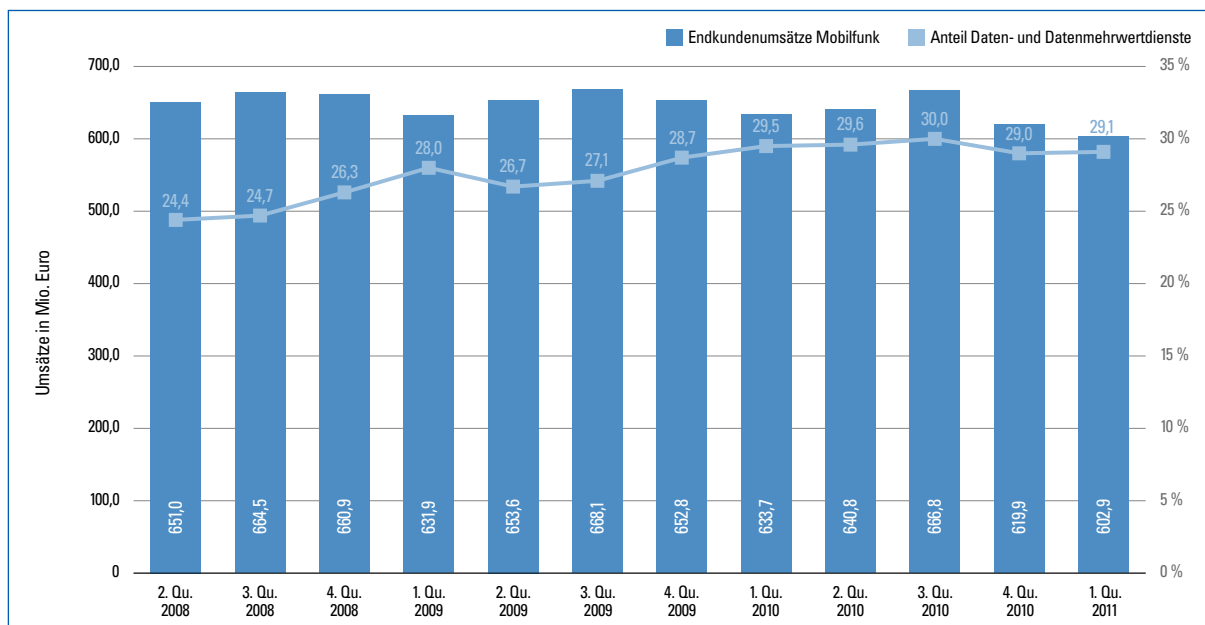
Quelle: RTR, Statistik Austria (Bevölkerungszahl)

Die Mobilfunkpenetrationsrate berechnet sich aus der Anzahl der aktivierten SIM-Karten dividiert durch die Bevölkerungszahl. Diese Kennzahl stellt also dar, wie viele SIM-Karten jeder Österreicher (fiktiv) durchschnittlich besitzt; allerdings sind hier auch die von Unternehmen genutzten SIM-Karten in die Berechnung mit einbezogen.

- Innerhalb des vorigen Jahres ist die Mobilfunkpenetrationsrate um 14 Prozentpunkte von 132 % auf 146 % gestiegen. Auch Anfang 2011 setzt sich der Trend fort. Durchschnittlich kommen im 1. Quartal 2011 147 SIM-Karten auf 100 Personen.

Endkundenumsätze Mobilfunk

➔ LEICHTER UMSATZRÜCKGANG IM ERSTEN QUARTAL 2011



Die dargestellten Endkundenumsätze aus Mobilfunk setzen sich aus den folgenden Kategorien zusammen:

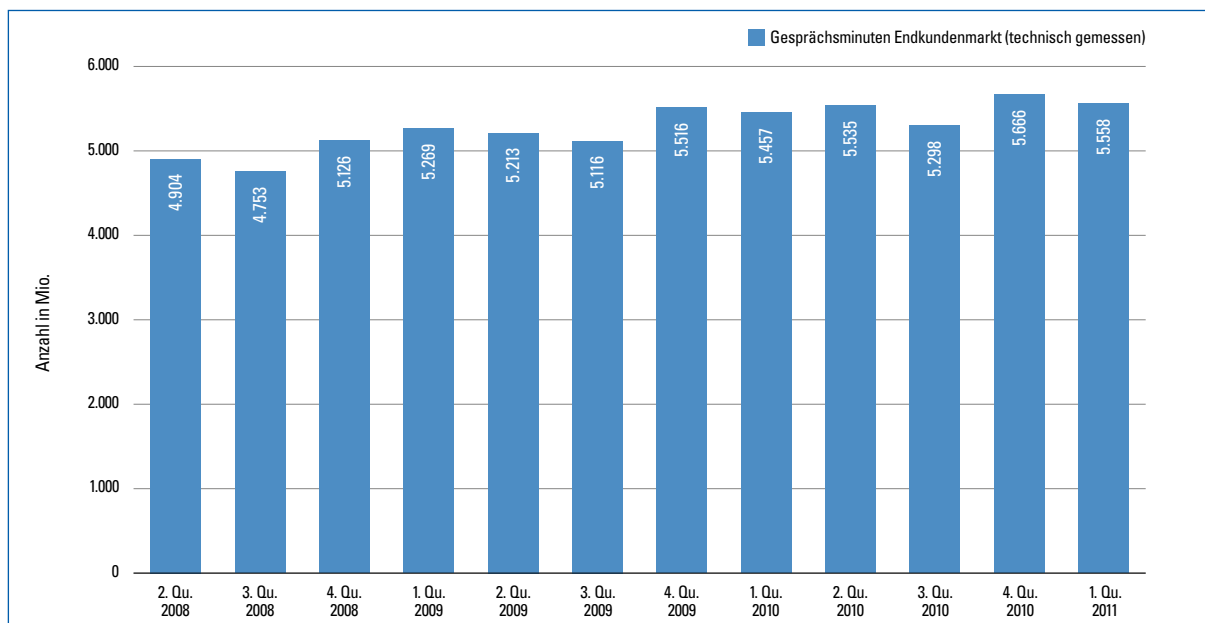
- Umsätze aus Verbindungsentgelten für Sprache
- Grundentgelte
- Freischaltungsentgelte
- SMS-Entgelte
- Entgelte aus Daten- und Datenmehrwertdiensten
- Entgelte für besondere Versorgungsaufgaben bzw. Entgelte gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz und sonstige Entgelte

In der Abbildung gesondert angeführt ist der prozentuale Anteil der Umsätze aus Daten- und Datenmehrwertdiensten (inkl. SMS und MMS) an den Gesamtumsätzen.

- Die Mobilfunkumsätze sind im ersten Quartal des laufenden Jahres um 2,7 % (17 Mio. Euro) auf 602,9 Mio. Euro zurückgegangen.
- Der Umsatzanteil für Daten- und Datenmehrwertdienste hat sich bei 29,1 % eingependelt, das sind ca. 175,6 Mio. Euro.

Gesprächsminuten Endkundenmarkt

➔ TROTZ LEICHTEN RÜCKGANGS HOHES NIVEAU AN GESPRÄCHSMINUTEN



In der Abbildung werden technisch gemessene Gesprächsminuten im Mobilfunk dargestellt. Technisch gemessene Minuten bezeichnen die tatsächliche Zeit, die Endkunden aktiv telefonierend verbringen.

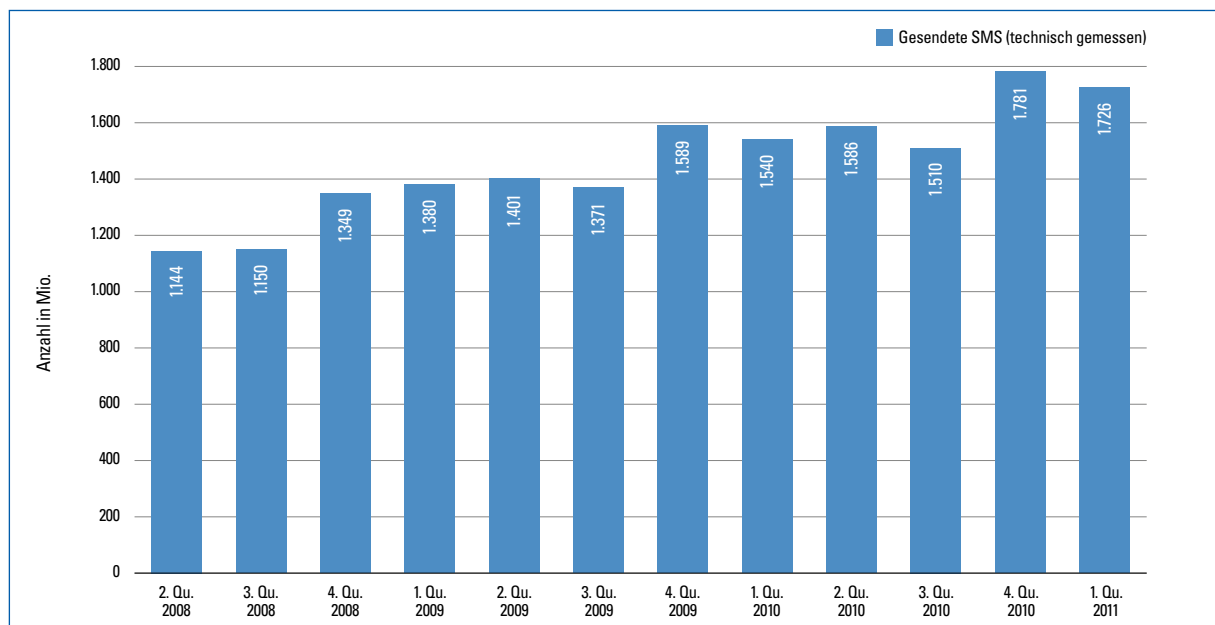
Dagegen ist die fakturierte Minutenanzahl (hier nicht dargestellt) die Menge an Minuten, die dem Endkunden verrechnet wird. Wesentliche Faktoren, die den Unterschied zwischen den beiden Betrachtungsweisen ausmachen, sind im Grundentgelt enthaltene Gesprächsminuten (Freiminuten) und die Taktung der Gespräche. Besonders bei Flatrates kann die Differenz zwischen den beiden Betrachtungsweisen erheblich sein.

In der Abbildung sind nur Sprachdienste (also keine Datendienste, Videotelefonie etc.) berücksichtigt.

- Die Anzahl der Gesprächsminuten aus Mobilnetzen erreichte im 4. Quartal 2010 einen vorläufigen Höchststand von 5,67 Mrd. Minuten. Erfahrungsgemäß ist das 4. Quartal des Jahres wegen der Weihnachtszeit immer das mit den meisten Gesprächsminuten. Insofern ist der Rückgang der Gesprächsminuten im ersten Quartal 2011 um 1,9 % wenig überraschend.
- Vergleicht man indes dieses erste Quartal mit dem 1. Quartal 2010, so stellt man eine leichte Steigerung um 1,9 % fest. Insgesamt wurden Anfang 2011 5,56 Mrd. Gesprächsminuten telefoniert.
- Der kontinuierliche Anstieg von Gesprächsminuten ist unter anderem damit zu erklären, dass immer häufiger Bündeltarife verkauft werden, die ein bestimmtes Kontingent an Gesprächsminuten beinhalten.

SMS

➔ WENIGER ALS IM LETZTEN QUARTAL, ABER 12 % MEHR ALS VOR EINEM JAHR



Die Zahlen in der Abbildung beinhalten alle im jeweiligen Quartal gesendeten SMS inkl. SMS-Mehrwertdienste (technisch gemessen).

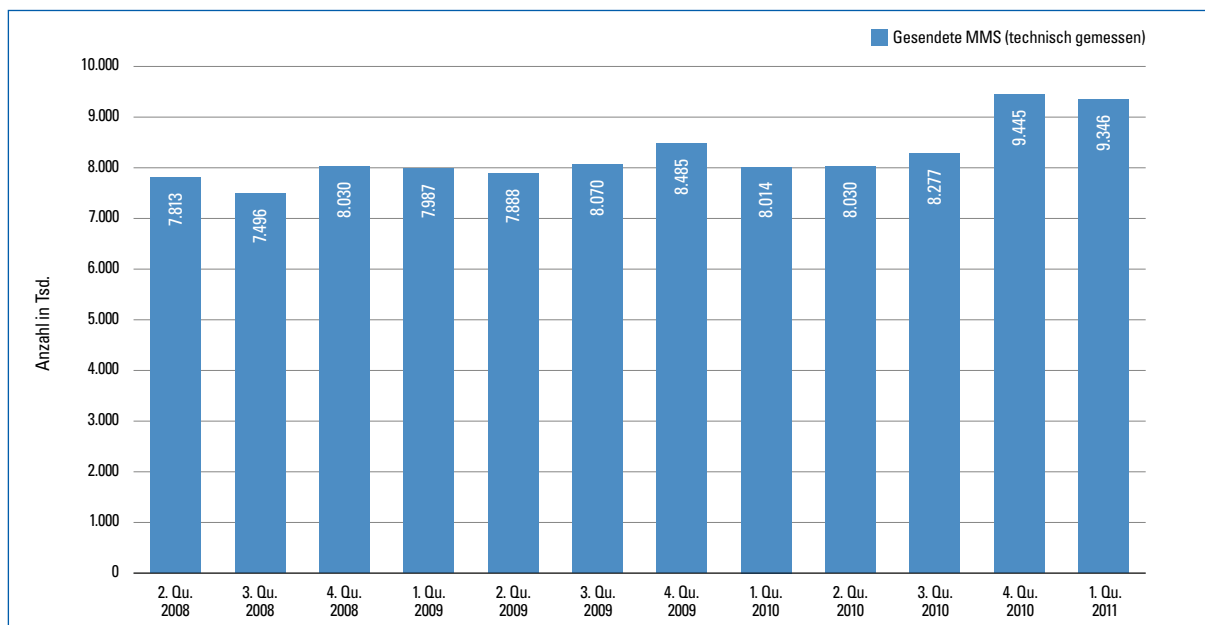
Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei SMS, ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch SMS berücksichtigt werden, die dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. im Grundentgelt/in Flatrates enthaltene SMS).

MMS sind nicht enthalten.

- Für SMS gilt das für Telefonieminuten ausgeführte sinngemäß. Auch hier gab es Ende letzten Quartals einen absoluten Höchststand von 1,78 Mrd. SMS, der Rückgang auf das aktuelle Quartal fällt mit minus 3,1 % eher moderat aus.
- Auch hier ist – wenn man einen Vergleich mit dem 1. Quartal 2010 heranzieht – eine deutliche Steigerung von 12,1 % zu erkennen. In absoluten Zahlen bedeutet das, dass Anfang 2011 1,73 Mrd. SMS geschickt wurden.

MMS

➔ DEUTLICHER ANSTIEG BEI MMS IM VERGLEICH ZUM 1. QUARTAL 2010



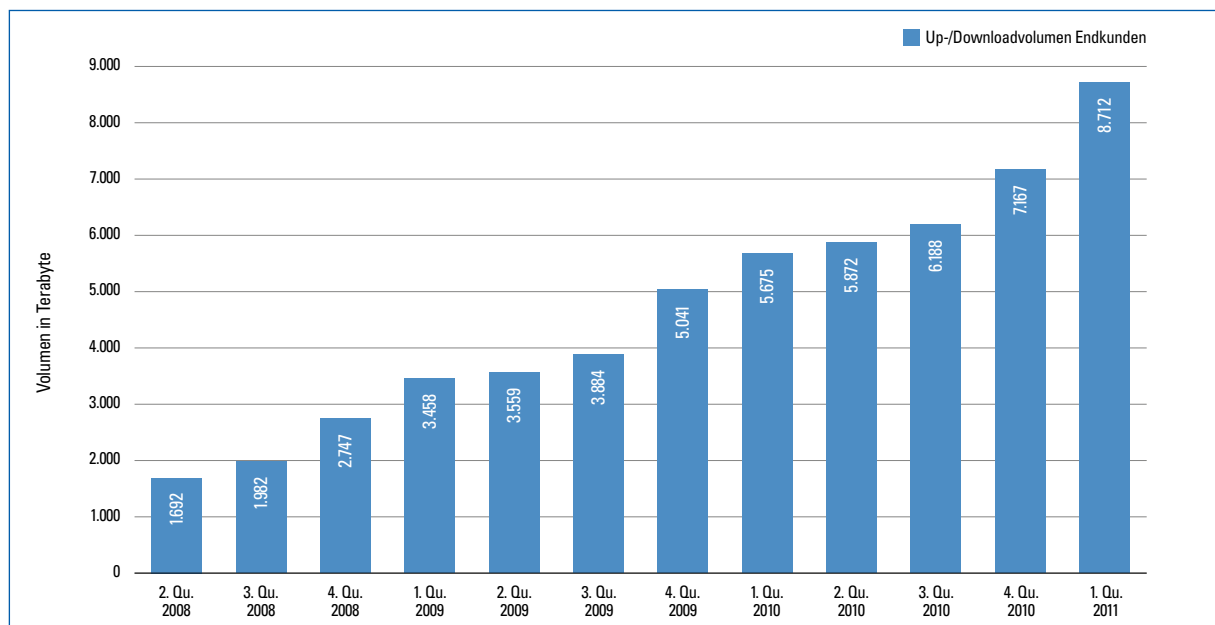
Die Zahlen in der Abbildung beinhalten alle im jeweiligen Quartal gesendeten MMS inkl. MMS-Mehrwertdienste (technisch gemessen).

Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei MMS, ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch MMS berücksichtigt werden, die dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. im Grundentgelt/in Flatrates enthaltene MMS). SMS sind nicht enthalten.

- Anfang des Jahres wurden 9,35 Mio. MMS verschickt. Das ist zwar 1 % weniger als im Quartal zuvor, aber immerhin 16,6 % mehr als im 1. Quartal 2010. Und weil MMS in aller Regel nicht in Bündeltarifen inkludiert sind, können diese auch nicht als Erklärung für die Steigerung herangezogen werden.
- Die Entwicklung der nächsten Quartale wird zeigen, ob das erste Quartal 2011 nur ein einmaliger Ausreißer ist, oder ob sich ein Trend hin zu mehr MMS anbahnt.

Datenvolumen Endkundenmarkt

➔ WEITER ANSTIEG BEIM DATENKONSUM UND KEIN ENDE IN SICHT

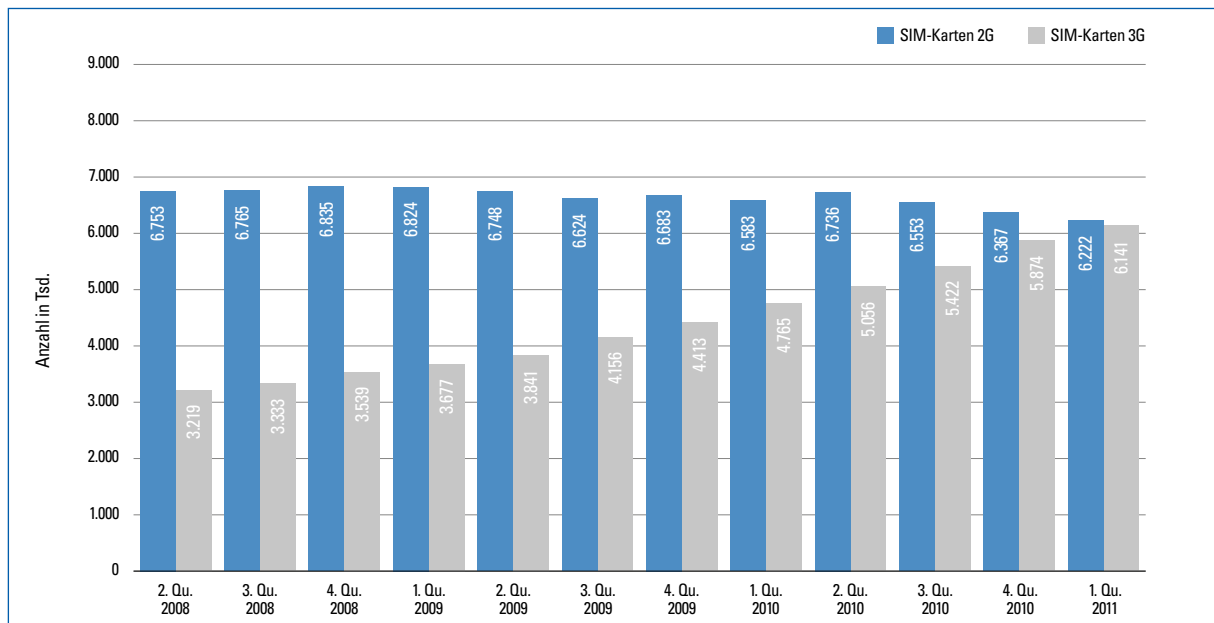


Die Abbildung zeigt das verbrauchte Up- und Downloadvolumen am Mobilfunk-Endkundenmarkt in Terabyte (1 Terabyte = 1.024 Gigabyte). SMS und MMS sind hier nicht enthalten.

- Das Datenvolumen ist erneut deutlich angestiegen. So wurden im 1. Quartal 2011 8.712 Terabyte an Daten konsumiert.
- Gegenüber Ende 2010 hat das Datenvolumen um 21,6 % zugenommen, gegenüber dem 1. Quartal 2010 gar um 53,5 %. Dieser Trend wird anhalten, solange Konsumenten von ihren alten Handys auf Smartphones und die damit verbundenen Datentarife umsteigen.

Genutzte SIM-Karten

➔ 2G- UND 3G-KARTEN BEINAHE GLEICHAUF

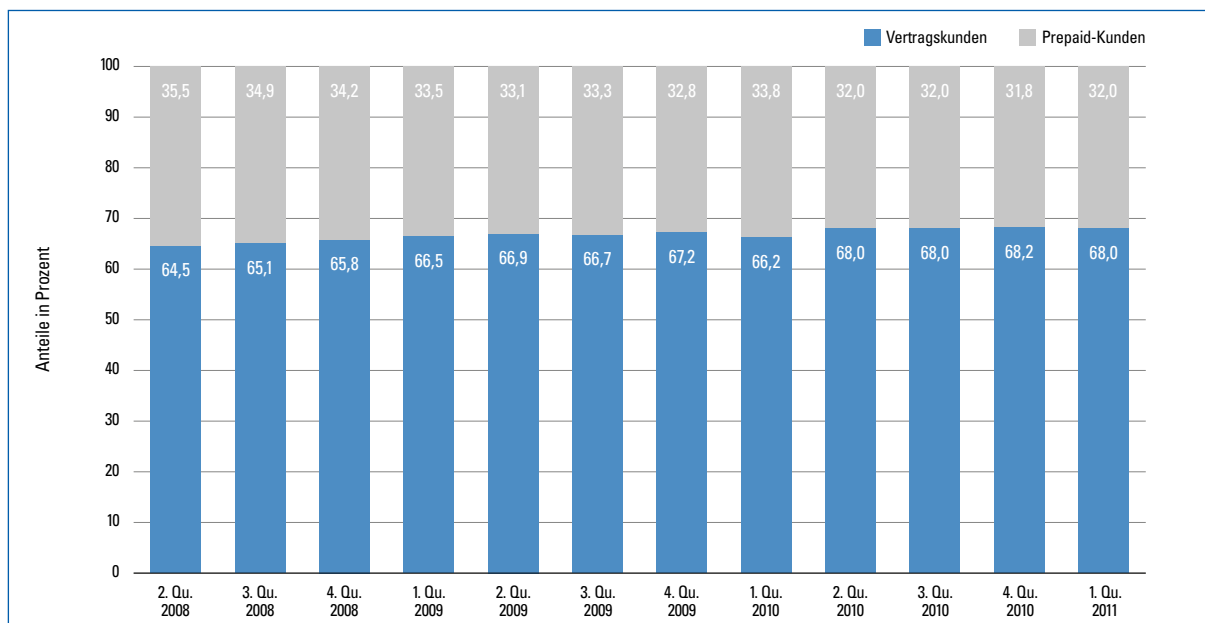


In der Abbildung ist die Anzahl der genutzten und aktivierten SIM-Karten, unterschieden nach 2G (GSM) und 3G (UMTS), dargestellt.

- Noch gibt es mehr 2G- als 3G-SIM-Karten. Aber schon nächstes Quartal dürfte sich dieses Verhältnis zu Gunsten der 3G-Karten umkehren. Von den rund 12,4 Mio. SIM-Karten sind 50,3 % 2G-Karten und 49,7 % 3G-Karten.
- Zuletzt sind 2G-Karten um 2,3 % zurückgegangen, 3G-Karten haben um 4,5 % zugenommen. Die Entwicklung spiegelt die zunehmende Nutzung von Datendiensten wider und ist Ergebnis des zunehmenden Trends zu Smartphones.

Aufteilung Prepaid-Postpaid

➔ STABILE VERTEILUNG ZWISCHEN VERTRAGS- UND PREPAID-KUNDEN



Die Abbildung zeigt die Anteile von Prepaid- und Vertragskunden im Mobilfunk. Ein Prepaid-Kunde verwendet zum Telefonieren eine Wertkarte, auf der ein bestimmtes Guthaben (in Form von Minuten, SMS, Daten o.ä.) verfügbar ist. Der Kunde bezahlt also im Vorhinein und nimmt danach die Leistung in Anspruch. Bei Vertragskunden (auch „Postpaid“) erfolgt die Rechnungslegung im Nachhinein (meistens mit monatlicher Abrechnung).

Die Datenwerte (absolute Zahlen) zu dieser Abbildung befinden sich im Anhang auf Seite 57.

- Was die Aufteilung der Mobilfunkkunden in Vertrags- und Prepaid-Kunden anbelangt, herrschen in Österreich seit längerem klare Verhältnisse. So beträgt die Aufteilung seit Beginn der Zeitreihe etwa ein Drittel Prepaid-Kunden zu zwei Drittel Vertragskunden.
- Anfang 2011 betrug der Anteil an Vertragskunden 68,0 % (minus 0,2 Prozentpunkte gegenüber dem Vorquartal), der Anteil der Prepaid-Kunden belief sich daher auf 32,0 %.

Der durchschnittliche Mobilfunk-Kunde (1. Quartal 2011)

➔ WENIGER UMSATZ, SMS UND GESPRÄCHSMINUTEN, MEHR DATENKONSUM

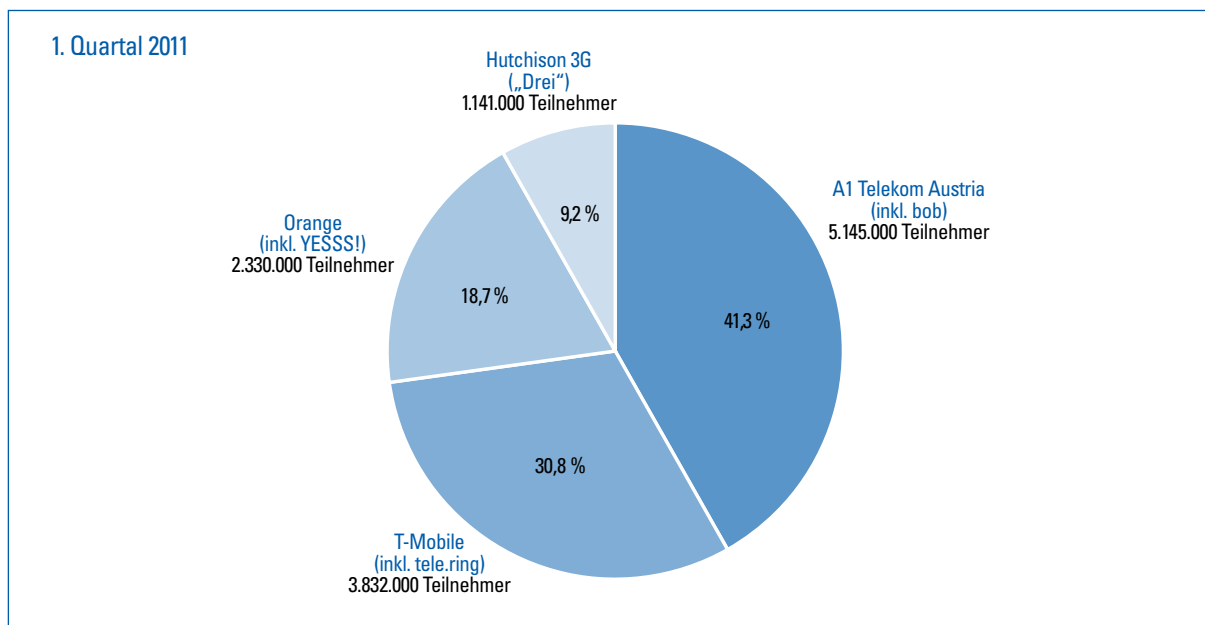


Die Abbildung zeigt die durchschnittliche Anzahl der telefonierten Minuten, der gesendeten SMS und MMS sowie den durchschnittlich generierten Umsatz und das verbrauchte Datenvolumen in Megabyte pro Quartal und Mobilfunkkunden. Die Werte errechnen sich aus den Endkundenumsätzen, Gesprächsminuten, der Anzahl der SMS und MMS sowie dem Datenvolumen, jeweils dividiert durch die Summe der aktuellen Teilnehmerstände der Mobilfunkanbieter.

- Die Abbildung veranschaulicht die Ergebnisse der vorhergehenden Darstellungen anhand eines durchschnittlichen Mobilfunkkunden.
- So bedeutet ein verbrauchtes Datenvolumen aller Mobilfunkkunden in Höhe von 8.712 Terabyte, dass jeder Mobilfunkkunde im 1. Quartal 2011 durchschnittlich 717 MB Daten konsumiert hat. Das sind ca. 116 MB mehr (plus 19,3 %) als im Quartal zuvor.
- Derselbe Kunde hat im 1. Quartal 2011 durchschnittlich 446 Minuten telefoniert, 139 SMS und eine MMS verschickt.
- Dieser Durchschnittskunde hat in diesem Zeitraum seinem Mobilfunkanbieter rund 48 Euro Umsatz beschert. Das sind ca. 3 Euro weniger als im 4. Quartal des Vorjahres.

Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich

➔ KAUM VERÄNDERUNGEN AM MOBILFUNKMARKT



Hier sind die Marktanteile der in Österreich tätigen Mobilfunkbetreiber, berechnet auf Basis ihrer Teilnehmerstände, dargestellt. Die Teilnehmerzahlen von Wiederverkäufern sind beim jeweiligen Heimatnetz inkludiert (z.B. YESSS! bei Orange). Die auf dieser Seite veröffentlichten Zahlen wurden von den einzelnen Unternehmen speziell für diese Abbildung zur Verfügung gestellt bzw. auf den entsprechenden Websites der Anbieter recherchiert (Daten von Hutchison 3G mit Stand September 2010). Dargestellt sind hier nur die Daten der Mobilfunknetzbetreiber inkl. eigen-tumsrechtlich verbundener Reseller.

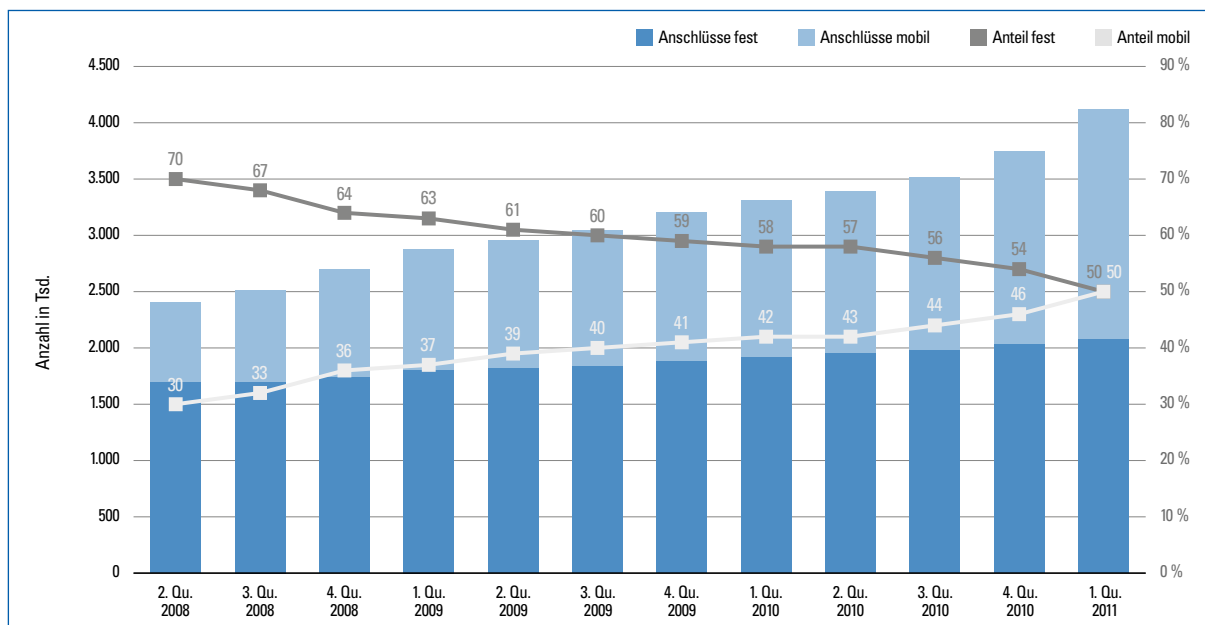
- Marktführer am Mobilfunkmarkt ist im 1. Quartal 2011 unangefochten A1 Telekom Austria mit 5.145.000 Kunden (plus 45.000 Kunden). Das entspricht einem Anteil von 41,3 % aller Mobilfunkteilnehmer. Dieser Anteil ist gegenüber dem 4. Quartal 2010 abermals um 0,5 Prozentpunkte zurückgegangen.
- An zweiter Stelle folgt mit 3.832.000 Kunden und einem Anteil von 30,8 % aller Teilnehmer T-Mobile. Sie hat damit gegenüber dem Vorquartal 0,2 Prozentpunkte an Marktanteil verloren, obwohl rund 54.000 Kunden gewonnen werden konnten.
- Orange inkl. YESSS! hält bei 2.330.000 Kunden (plus 3.000), was einem Anteil von 18,7 % entspricht. Ihr Marktanteil ist damit gegenüber Ende 2010 um 0,4 Prozentpunkte gesunken.
- Gestiegen ist dagegen der Marktanteil von Hutchison 3G von 8,2 % Ende 2010 auf 9,2 % Anfang 2011. Grund dafür sind rund 141.000 neue Kunden gegenüber dem letzten Quartal. Hutchison 3G hält damit bei 1.141.000 Kunden.

Kapitel 4 | Breitband



Breitbandanschlüsse im Fest- und im Mobilnetz

➔ ERSTMALS GLEICH VIELE FIXE UND MOBILE BREITBANDANSCHLÜSSE



In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse im Fest- und im Mobilnetz in Österreich dargestellt. Zu den Breitbandanschlüssen im Festnetz zählen hier Anbindungen mit einer Downloadrate von mindestens 144 kbit/s, die über

- Kupferdoppelader im Netz der A1 Telekom Austria,
- entbündelte Leitung (siehe Glossar Seite 51),
- Koaxialkabel,
- FWA (Fixed Wireless Access, z.B. W-LAN, WiFi, WLL – solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „HotSpots“ handelt)
- oder über sonstige Infrastruktur realisiert werden.

Breitbandinternetzugänge über Mobilfunk enthalten die Anzahl der Verträge über UMTS/HSDPA, bei denen mindestens 250 MB im monatlichen Entgelt inkludiert sind sowie Wertkarten, über die im entsprechenden Quartal zumindest 750 MB heruntergeladen wurden.

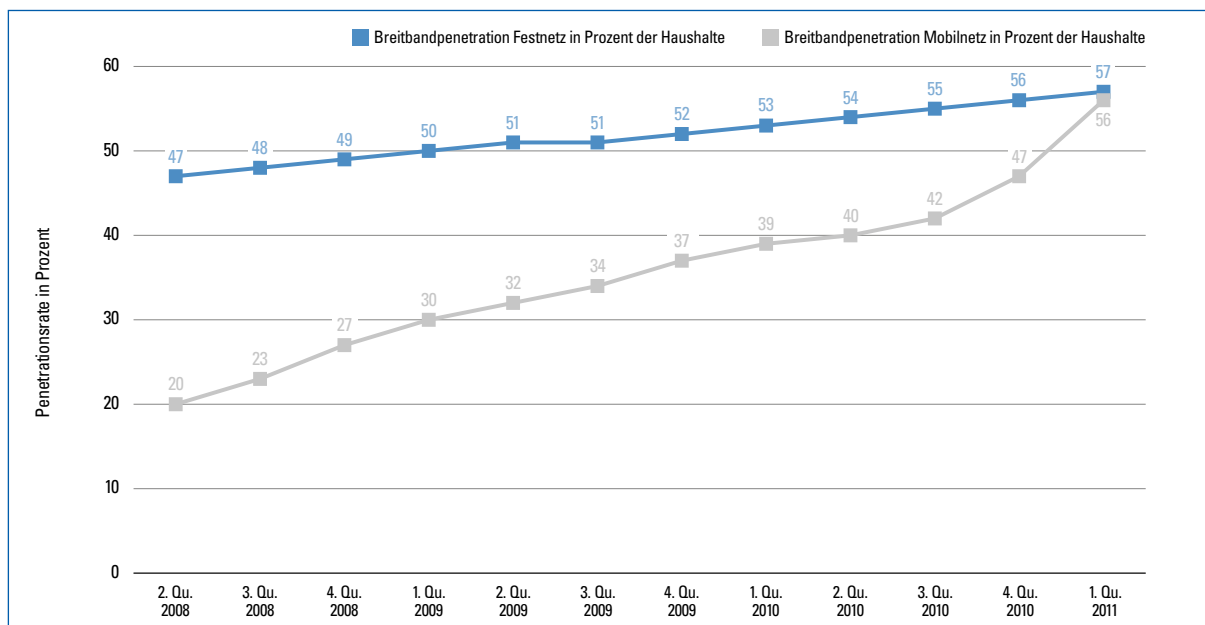
Die Abbildung zeigt weiters das Verhältnis zwischen Breitbandanschlüssen im Fest- und im Mobilnetz in Prozent.

Die Datenwerte (absolute Zahlen) zu dieser Abbildung befinden sich im Anhang auf Seite 57.

- Insgesamt wurden zu Beginn des laufenden Jahres 4,1 Mio. Breitbandanschlüsse gezählt. Davon entfallen erstmals je zur Hälfte fixe und mobile Breitbandanschlüsse. Fixe Breitbandanschlüsse haben gegenüber dem letzten Quartal um 2 % zugenommen, mobile Anschlüsse um 19,7 %. Aufgrund dieser Entwicklung ist für das nächste Quartal zu erwarten, dass erstmals mehr mobile als fixe Anschlüsse in Österreich vorhanden sein werden.

Breitbandpenetration

➔ MOBILES UND FIXES BREITBAND GLEICHAUF



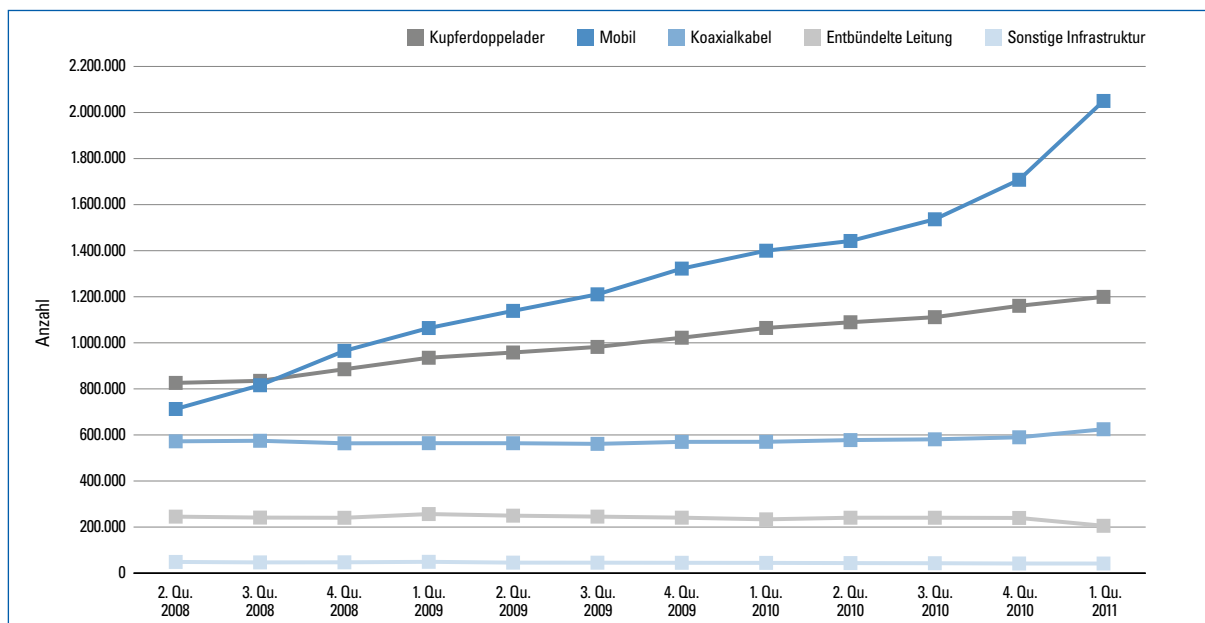
Quelle: RTR, Statistik Austria (Haushalte)

Die Breitbandpenetration beschreibt den Anteil der Breitbandanschlüsse im Fest- bzw. im Mobilnetz an der Anzahl der österreichischen Haushalte. Bei der Berechnung der Penetrationsrate werden auch jene Breitbandanschlüsse berücksichtigt, die in Unternehmen genutzt werden.

- Die eben beschriebene Entwicklung wird auch bei der Breitbandpenetration deutlich. Bereits im letzten Quartal war statistisch gesehen jeder österreichische Haushalt mit Breitbandinternet versorgt. Mittlerweile liegt die Penetration bei 113 %. Davon entfallen 57 % auf fixe Breitbandverbindungen, 56 % auf mobiles Breitband.
- Deutlich erkennbar ist die rasante Steigerung beim mobilen Breitband. Gegenüber dem letzten Quartal betrug die Steigerung 19,1 %, innerhalb eines Jahres (Basis 4. Quartal 2009) betrug die Steigerung über 50 %. Diese Entwicklung wird auch wesentlich vom Smartphone-Boom getragen.

Endkundenbreitbandanschlüsse nach Infrastruktur

➔ STEIGERUNG BEI MOBILEM BREITBAND UND DSL HÄLT AN



Die Anzahl der Endkundenbreitbandanschlüsse beinhaltet sämtliche Anschlüsse, die über eine Download-Bandbreite von mehr als 144 kbit/s verfügen. Die Anzahl der mobilen Breitbandanschlüsse inkludiert sowohl Verträge über mobile Breitbandanschlüsse über UMTS/HSDPA, bei denen mindestens 250 MB im monatlichen Entgelt inkludiert sind, als auch Wertkarten, über die im entsprechenden Quartal zumindest 750 MB heruntergeladen wurden.

In der Abbildung erfolgt eine Aufteilung nach Infrastruktur in

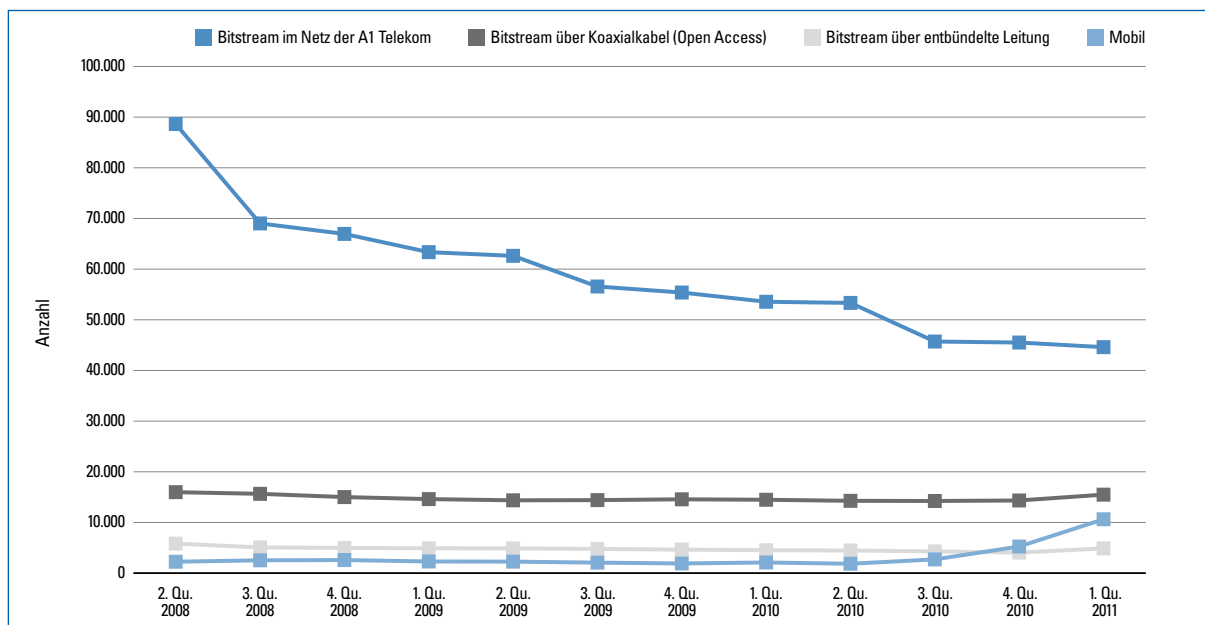
- Kupferdoppelader im Netz der A1 Telekom Austria (enthält Endkundenbreitbandanschlüsse der A1 Telekom Austria und über Bitstream realisierte Breitbandanschlüsse),
- entbündelte Leitung (siehe Glossar Seite 51),
- Koaxialkabel,
- mobile Breitbandanschlüsse und
- Anschlüsse über sonstige Infrastruktur – das sind FWA-Anschlüsse (Fixed Wireless Access, z.B. W-LAN, WiFi, WLL – solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „Hot Spots“ handelt), Mietleitungen, FTTH (fibre to the home), PLC (Powerline-Breitbandzugang über das Stromverteilnetz) und Breitbandzugänge über Satellit.

Die Datenwerte zu dieser Abbildung finden sich im Anhang auf Seite 58.

- Die rasante Zunahme mobiler Breitbandanschlüsse wurde bereits erörtert. Von den festen Breitbandzugängen sind die meisten (57,9 %) über Kupferdoppelader realisiert, das sind 1,2 Mio. Anschlüsse. Diese Anschlussart hat gegenüber dem 4. Quartal 2010 um 3,3 % zugenommen.
- Ebenfalls zugenommen haben die Verbindungen über Koaxialkabel (plus 5,9 % auf 624.800). Stark zurückgegangen sind dagegen entbündelte Leitungen (minus 14,2 %), sonstige Infrastruktur ist praktisch gleich geblieben (minus 0,2 %).

Vorleistungsbreitbandanschlüsse

➔ ERNEUT ZUNAHME BEI MOBILEN VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSEN



Diese Abbildung zeigt die Anzahl der (Wholesale-)Breitbandanschlüsse, welche im Zuge eines Vorleistungsangebots anderen Kommunikationsdiensteanbietern zur Verfügung gestellt werden.

Die Infrastruktur ist wie folgt aufgeteilt:

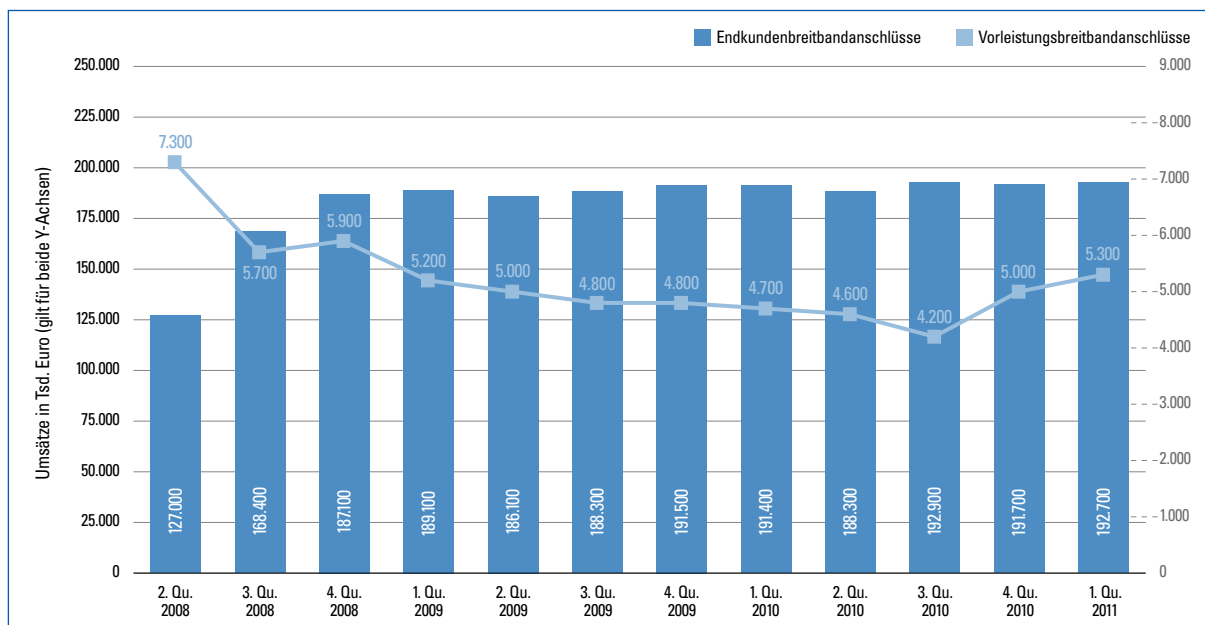
- Bitstream realisiert im Netz der A1 Telekom Austria,
- Bitstream realisiert im Netz von Entbündelungspartnern (siehe Glossar Seite 51),
- Bitstream realisiert in Koaxialnetzen (Open Access) und
- Vorleistungsanschlüsse über mobiles Breitband.

Die Datenwerte zu dieser Abbildung befinden sich im Anhang auf Seite 58.

- Im Verlauf des Jahres 2010 sind sämtliche Vorleistungsanschlüsse über feste, kabelgebundene Infrastruktur kontinuierlich zurückgegangen. Im ersten Quartal des laufenden Jahres sind Vorleistungsbreitbandanschlüsse zum Teil wieder stark angestiegen: Bitstream über Koaxialkabel um 8 % auf 15.490 Anschlüsse, Bitstream über entbündelte Leitung um 20,2 % auf 4.880 Anschlüsse. Mobile Vorleistungsbreitbandanschlüsse haben sich innerhalb nur eines Quartals auf 10.630 sogar verdoppelt (plus 102,5 %).
- Einzig Bitstream-Anschlüsse im Netz der A1 Telekom Austria sind leicht zurückgegangen (minus 2 %).

Umsätze aus Breitbandanschlüssen – gesamt

➔ ZUNAHME BEI VORLEISTUNGSUMSÄTZEN



In dieser Abbildung sind die Umsätze aus Endkunden- und Vorleistungsbreitbandanschlüssen im Fest- und im Mobilnetz dargestellt (im Gegensatz zu Seite 44, wo in der Kategorie „Breitband“ ausschließlich festes Breitband berücksichtigt ist).

Die Endkundenumsätze berechnen sich als Summe aus den laufenden monatlichen Entgelten, volumensabhängigen Entgelten für Datentransfer und sonstigen Endkundenumsätzen.

Die Vorleistungsbreitbandumsätze verstehen sich als Summe aus den einmaligen Errichtungsentgelten, laufenden monatlichen Entgelten, laufenden monatlichen endkundenbezogenen Entgelten, Datenvolumsentgelten und sonstigen im Rahmen des Wholesale-Angebots erzielten Umsätzen.

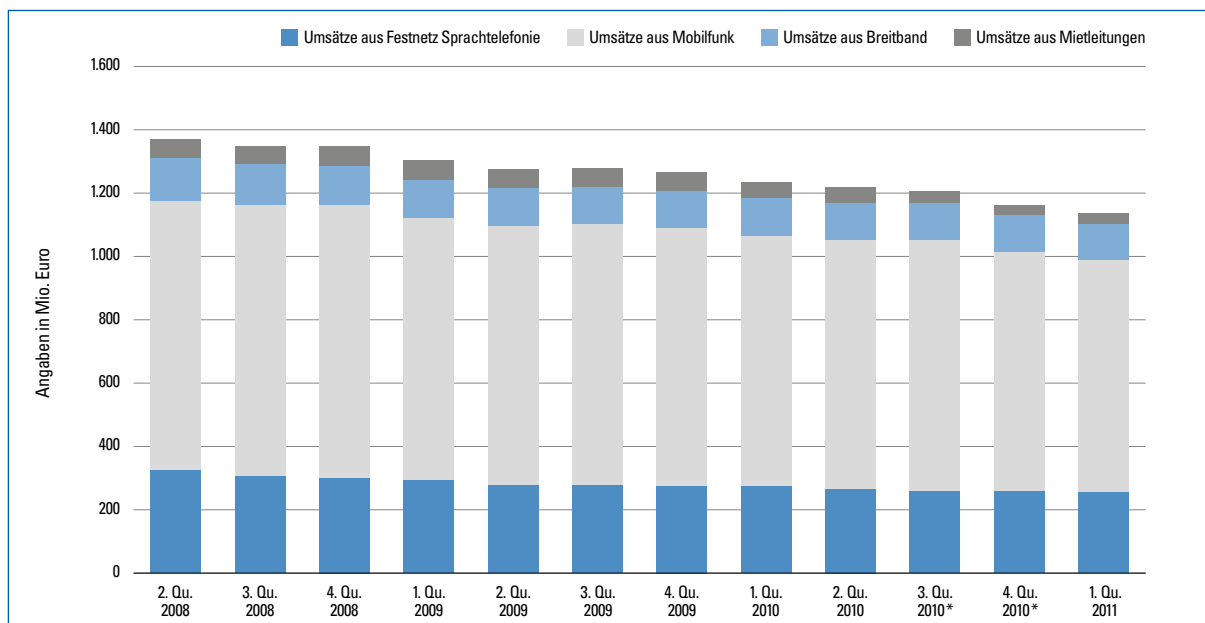
- Die Umsätze aus Endkundenbreitbandanschlüssen liegen in letzter Zeit konstant bei ca. 190 Mio. Euro (192,7 Mio. im 1. Quartal 2011). Darum fällt die Steigerung gegenüber dem letzten Quartal des Vorjahres mit plus 0,5 % sehr moderat aus.
- Bei den Umsätzen aus Vorleistungsbreitbandanschlüssen ist seit dem 3. Quartal 2010 wieder eine Steigerung erkennbar. Derzeit werden damit 5,3 Mio. Euro umgesetzt, das entspricht einer Zunahme von 6 % gegenüber Ende 2010.

Kapitel 5 | Bereichsübergreifende Vergleiche



Umsätze aus Festnetz, Mobilfunk, Breitband und Mietleitungen

➔ WEITERHIN RÜCKLÄUFIGE UMSÄTZE



Die Abbildung beinhaltet Umsätze aus den folgenden Kategorien:

Festnetz (Sprachtelefonie): Umsätze von Privat- und Geschäftskunden und öffentlichen Sprechstellen („Telefonzellen“), Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten sowie aus Verbindungsentgelten, Vorleistungsumsätze aus Originierung, Terminierung, Transit, Umsätze aus Zusatzdiensten, sonstigen Entgelten und dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz bzw. dem Entgelt für besondere Versorgungsaufgaben;

Mobilfunk: Endkundenumsätze aus Grund- und Freischaltentgelten, aus Verbindungsentgelten (Sprache und Breitband) sowie aus Datendiensten, aus Entgelten für besondere Versorgungsaufgaben bzw. aus dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz, Vorleistungsumsätze aus Terminierung, Originierung, internationalem Roaming (siehe Glossar Seite 51), nationalem Roaming, Verkauf von Airtime (siehe Glossar Seite 51) an Reseller;

Breitband (im Festnetz): Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten, volumensabhängigen Entgelten, Vorleistungsumsätze aus Herstellungsentgelten, laufenden Entgelten und volumensabhängigen Entgelten;

Mietleitungen: Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für nationale Endkundenmietleitungen (siehe Glossar Seite 51), Vorleistungsumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für terminierende und Trunk-Segmente (siehe Glossar Seite 52).

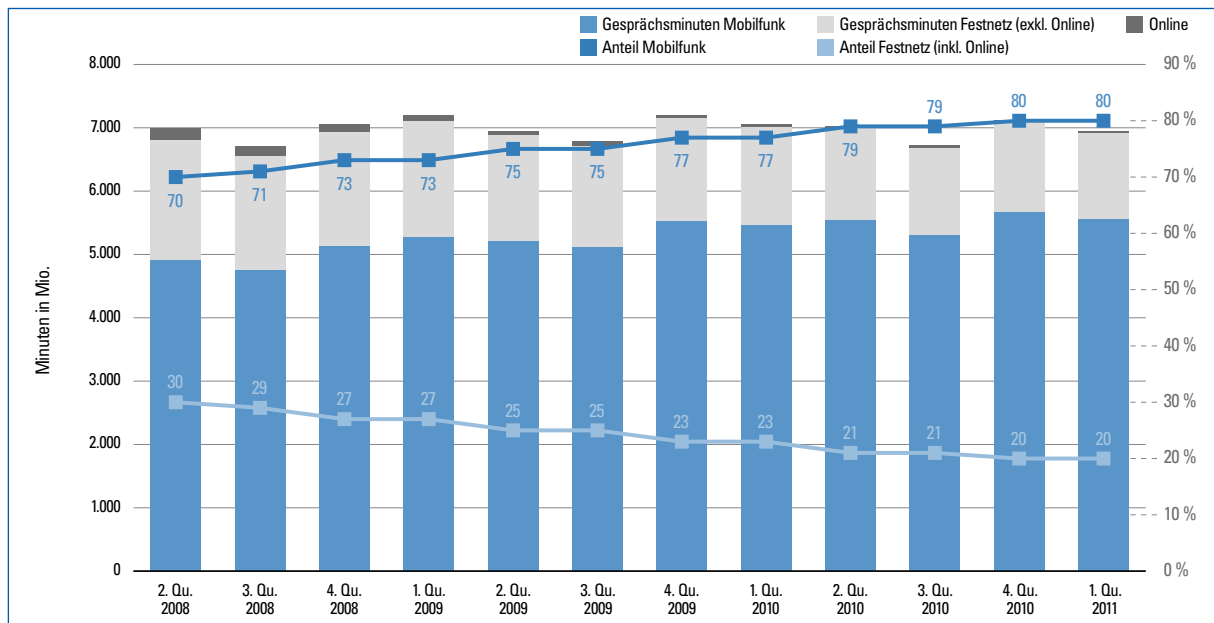
Die Datenwerte zu dieser Abbildung sind im Anhang auf Seite 59 zu finden.

- Die Umsätze im Telekommunikationssektor weisen im Zeitverlauf eine rückläufige Tendenz auf, saisonal bedingt vor allem jeweils von einem 4. Quartal auf das darauf folgende 1. Quartal. Dies zeigt sich aktuell großteils auch im 1. Quartal 2011. In diesem Zeitraum betrug der Gesamtumsatz über alle Bereiche 1,14 Mrd. Euro, was einen Rückgang um 2,2 % im Vergleich zum Vorquartal bedeutet.
- Die größten Umsatzeinbußen mussten im erwähnten Zeitraum die Mobilfunkbetreiber hinnehmen (minus 3 %), gefolgt von der Festnetz-Sprachtelefonie (minus 1,6 %).
- Die Umsätze aus Breitbandanschlüssen im Festnetz sind vom 4. Quartal 2010 auf das 1. Quartal 2011 leicht gestiegen (plus 1,8 %). Die Umsätze aus Mietleitungen sind dagegen konstant geblieben.

* Die aufgrund einer nachträglichen Datenkorrektur auftretende Abweichung der Datenwerte für Breitband von jenen aus früheren Ausgaben des RTR Telekom Monitors beträgt mehr als 5%.

Technische Minuten in Fest- und Mobilnetzen

➔ RÜCKGANG BEI FESTNETZ UND MOBILFUNK



Die Abbildung weist die technischen Minuten aus den folgenden Bereichen aus:

Mobilfunk: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland und zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten;

Festnetz: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten;

Online: Minuten zu Online-Diensten (d.h. Schmalband-Internetwahl);

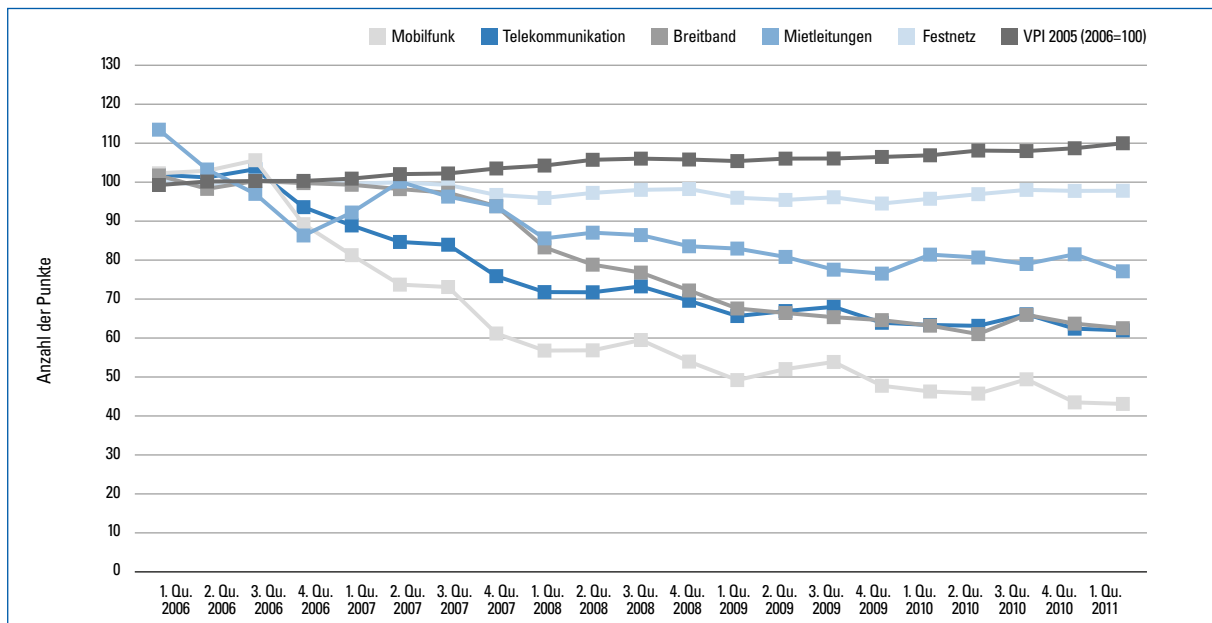
Weiters ist das Verhältnis zwischen Minuten im Festnetz (inkl. Online) und im Mobilnetz in Prozent dargestellt.

Die Datenwerte zu dieser Abbildung sind im Anhang auf Seite 59 zu finden.

- Im 1. Quartal 2011 wurde in Fest- und Mobilnetzen insgesamt 6,94 Mrd. Minuten telefoniert, das bedeutet einen Rückgang von 2,6 % im Vergleich zum Vorquartal. Auch hier ist also – analog zu den Umsätzen – der saisonale Effekt des jeweils starken 4. Quartals spürbar.
- Die Anzahl der Gesprächsminuten ist dabei im Festnetz stärker gesunken (minus 4,6 % inkl. Online-Dienste) als im Mobilfunk (minus 1,9 %). Das Verhältnis von Mobilfunk zu Festnetz liegt im 1. Quartal 2011 bei 80:20, d.h. 80 % der Gesamtminuten stammen aktuell aus Mobilnetzen.

Telekomindex

➔ PREISE SINKEN WEITER



Quelle: RTR-GmbH (VPI: Statistik Austria)

Die Abbildung weist eine Gegenüberstellung der vier Teilbereiche des Telekomindex (Festnetz, Mobilfunk, Breitband, Mietleitungen) mit dem VPI (Verbraucherpreisindex 2005, normiert auf 2006) aus. Der Telekomindex stellt die Entwicklung der (errechneten) Preise im Telekommunikationssektor auf Endkundenebene dar.

Eine genaue Beschreibung des Index findet sich im Glossar auf Seite 51.

Die Datenwerte zu dieser Abbildung befinden sich im Anhang auf Seite 60.

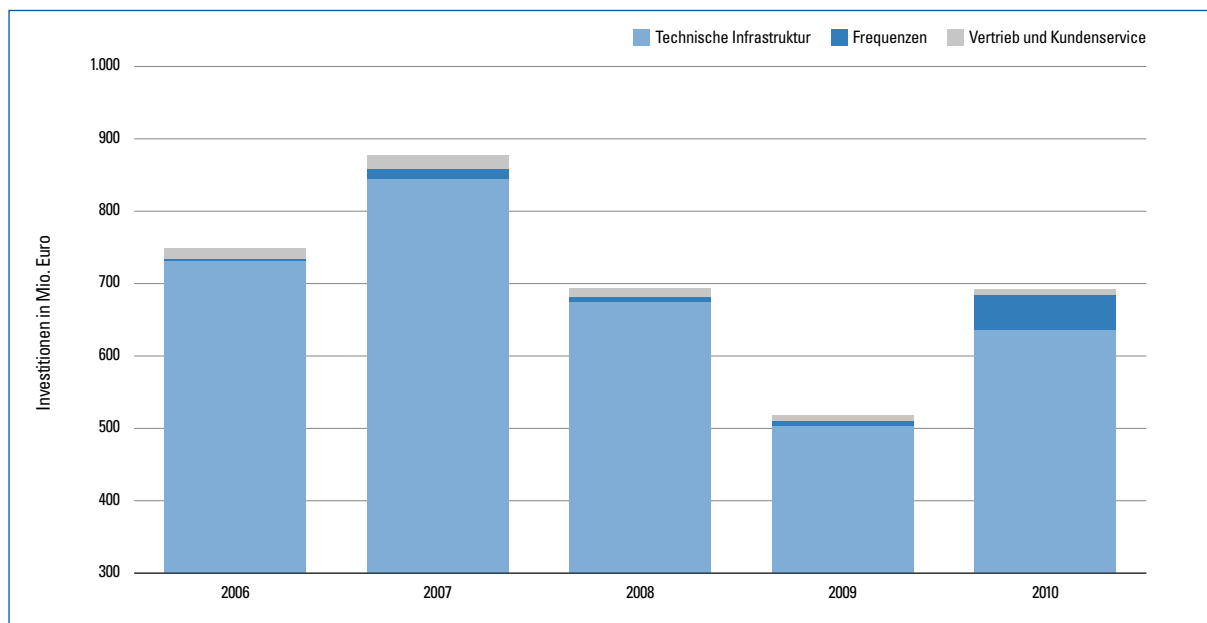
- Der Index für Telekommunikation gesamt weist im Zeitverlauf eine rückläufige Tendenz auf. Dies setzt sich auch im 1. Quartal 2011 fort. Ausschlaggebend für die Entwicklung des Gesamt-Telekomindex ist im Wesentlichen der Mobilfunk, gefolgt von Breitband. In beiden Bereichen ist vom 4. Quartal 2010 auf das 1. Quartal 2011 ein leichter Rückgang erkennbar, auch bei Mietleitungen.
- Die errechneten Preise im Festnetz sind dagegen im selben Zeitraum marginal angestiegen. Generell ist das Preisniveau bei der Festnetz-Sprachtelefonie im Zeitverlauf relativ konstant.

Kapitel 6 | Betriebswirtschaftliche Kennzahlen



Investitionen

➔ INVESTITIONEN 2010 DEUTLICH GESTIEGEN



Die Abbildung zeigt die Entwicklung der Investitionen in Frequenzen, in technische Infrastruktur sowie in Vertrieb und Kundenservice auf Jahresbasis, wobei die ausgewiesenen Werte teilweise auf Schätzungen und Hochrechnungen einzelner Quartale auf ganze Jahre beruhen. Der exakte Gesamtinvestitionswert lässt sich also nicht verlässlich bestimmen.

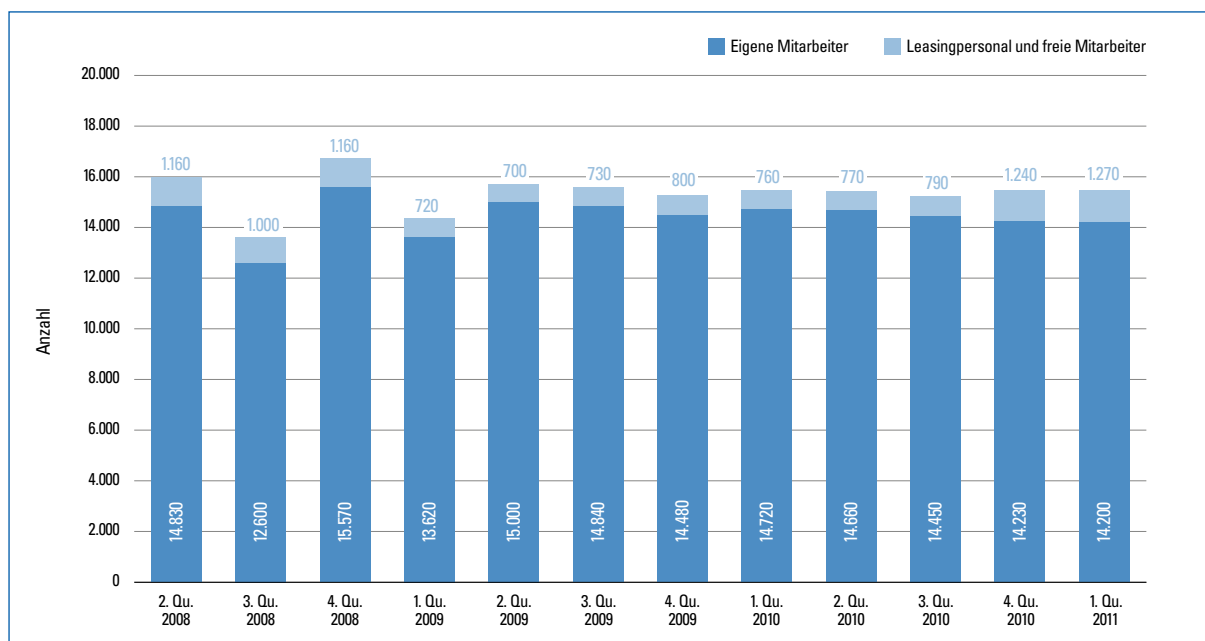
Das ausgewiesene Investitionsvolumen umfasst nur jene Investitionen, die direkt von den Telekomunternehmen getätigt wurden. Nicht enthalten sind Investitionen der vorgelagerten Industriezweige.

Die Datenwerte zu dieser Abbildung befinden sich im Anhang auf Seite 60.

- 2010 wurde von den Telekom-Betreibern wieder mehr investiert und nach zwei Jahren rückläufiger Investitionsneigung der Ausbau technischer Infrastruktur forciert. Insgesamt betrug das Investitionsvolumen im Jahr 2010 692,6 Mio. Euro. Davon entfiel, wie bereits in den Jahren davor, der größte Anteil (91,7 %) auf den Ausbau der technischen Infrastruktur, 7,2 % auf den Frequenzerwerb und 1,1 % auf Vertrieb und Kundenservice.
- Gegenüber 2009 ist der Anstieg der Investitionen in technische Infrastruktur (von 503,5 auf 635,2 Mio. Euro) und in Frequenzen (von 6,4 auf 49,6 Mio. Euro) hervorzuheben. Maßgeblich dafür ist die Versteigerung von LTE-Frequenzen für die nächste Mobilfunkgeneration bzw. der Ausbau der technischen Infrastruktur (sowohl im Festnetz als auch im Mobilfunk).

Beschäftigte im Telekomsektor

➔ ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN BLEIBT KONSTANT



Die Abbildung stellt die Mitarbeiterzahl im Telekomsektor, unterschieden nach eigenen Mitarbeitern bzw. Leasingpersonal und freien Mitarbeitern, in Vollzeitäquivalenten dar.

Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu beachten, dass hier nur die direkt bei Telekomunternehmen beschäftigten Mitarbeiter enthalten sind. Nicht berücksichtigt werden die Beschäftigten der Zulieferindustrie, externe Callcenter-Mitarbeiter sowie ausgelagerte Arbeitsplätze (Stichwort: „Outsourcing“).

- Die Anzahl der Beschäftigten im Telekomsektor liegt im 1. Quartal 2011 mit insgesamt 15.470 exakt auf dem gleichen Niveau wie Ende des Jahres 2010.
- Innerhalb der beiden Beschäftigtenkategorien lässt sich eine leichte Tendenz weg von fix angestellten Mitarbeitern feststellen. Verglichen mit dem Vorquartal sind aktuell 30 Personen weniger fix angestellt.

Kapitel 7 | Anhang



Glossar

Airtime (Mobilfunk)

Unter der Leistung „Airtime“ wird die Vorleistung verstanden, die Mobilfunkbetreiber an nationale Wiederverkäufer verkaufen. Ein Wiederverkäufer ist ein Kommunikationsdienstbetreiber, der öffentliche Mobilfunkdienste an Endkunden anbietet und diese nicht über ein eigenes Kommunikationsnetz erbringt. Darunter fallen alle so genannten „Diensteanbieter“ im Mobilfunk, wie beispielsweise Reseller oder (Enhanced) Service Provider, die selbst kein für die Erbringung von Mobilfunkdiensten erforderliches Kommunikationsnetz (weder Funk- noch Kernnetz) betreiben.

Entbündelung

Entbündelung bezeichnet insbesondere in der Telekommunikation das separate Angebot von einzelnen Leistungen, die vormals nur gebündelt mit anderen erhältlich waren: durch die Entbündelung der Teilnehmeranschlussleitung (TASL) vom Festnetzanschluss des etablierten Anbieters erhalten konkurrierende Festnetzanbieter ohne eigene „letzte Meile“ die Möglichkeit des direkten Kundenzugangs, indem sie die (nackte) Teilnehmeranschlussleitung zu regulierten Konditionen vom etablierten Anbieter mieten können.

International Roaming

Der Begriff „Roaming“ wird im Zusammenhang mit Mobilfunk für die Nutzung eines Mobiltelefons außerhalb des Versorgungsbereichs des eigenen Netzbetreibers (Heimatnetz) verwendet, das Mobiltelefon nutzt also die Versorgung eines fremden Netzes (Gastnetz). Beim internationalen Roaming befinden sich Heimat- und Gastnetz in unterschiedlichen Staaten, die Versorgungsbereiche der beiden Netze überlappen sich grundsätzlich nicht.

Mietleitungen

Mietleitungen sind Leitungen, die eine Übertragungskapazität zwischen zwei Punkten ohne Vermittlungsfunktion mit einer garantierten Bandbreite symmetrisch zur Verfügung stellen. Man spricht diesbezüglich auch von Standleitungen bzw. Festverbindungen.

Telekommunikationsindex (Telekomindex)

Der Telekommunikationsindex beruht auf der Logik des Laspeyres-Index, bei dem die Werte des jeweils aktuellen Zeitpunkts einem festgelegten Basiswert gegenübergestellt werden. Daraus ergeben sich die jeweiligen Indexwerte. Die Berechnung dieser Indexwerte erfolgt auf Basis errechneter (nicht tatsächlicher) Preise, d.h. die Umsätze aus den jeweiligen Teilbereichen werden durch die korrespondierenden Verkehrswerte (z.B. Minuten, Anschlüsse) dividiert. Daraus ergibt sich ein impliziter Preis pro Mengeneinheit.

Der Telekommunikationsindex setzt sich aus vier Teilindizes zusammen (Festnetz, Mobilfunk, Breitband, Mietleitungen), die wiederum aus mehreren Einzelindizes bestehen. Alle Teilindizes sind unterschiedlich gewichtet, d.h. sie haben einen stärkeren oder schwächeren Einfluss auf den Gesamtindex. Die Gewichtung erfolgt auf Basis des Anteils des jeweiligen Teilbereichs am Gesamtumsatz 2006.

Basisjahr des Index ist 2006 (2006 = 100), d.h. berücksichtigt sind nur die Daten jener Betreiber, die in den jeweiligen Bereichen im ganzen Jahr 2006 aktiv waren. Die einzelnen Telekombetreiber fließen mit unterschiedlichen Gewichtungen in den Index ein. Die Gewichtung erfolgt anhand des Umsatzmarktanteils des Betreibers im Jahr 2006. Für den Fall, dass ein im Index berücksichtigter Betreiber von einem anderen übernommen wird, geht dessen Gewicht auf den anderen Betreiber über.

Der Telekommunikationsindex setzt sich ausschließlich aus Daten der Endkundenebene zusammen und beinhaltet folgende Einzelindizes im Detail:

FESTNETZ:

- Grundentgelt (Privat- und Nichtprivatkunden)
- Verbindungsentgelt (Privat- und Nichtprivatkunden): Inland Mobilnetz, Ausland, Online Dienste, Inland Festnetz

MOBILFUNK VERBINDUNGSENTGELT

BREITBAND ENDKUNDENANSCHLÜSSE (FESTNETZ)

MIETLEITUNGEN:

- nationale Endkundenmietleitungen 64 kbit/s-Äquivalente \leq 2 Mbit/s
- nationale Endkundenmietleitungen 64 kbit/s-Äquivalente $>$ 2 Mbit/s

Trunk- und terminierende Segmente (Mietleitungen)

Bei Trunk-Segmenten handelt es sich um Mietleitungen, die Übergabepunkte in zwei von 28 bestimmten, vorab definierten, österreichischen Städten verbinden. Als terminierende Segmente gelten alle Mietleitungen, die keine Trunk-Segmente sind.

Datentabellen

ENTWICKLUNG DER FESTNETZANSCHLÜSSE (SEITE 8)

| | | Anzahl in Tsd. | | |
|------|--------|----------------|------|------------|
| | | POTS | ISDN | Multi-ISDN |
| 2008 | 2. Qu. | 2.333 | 365 | 9 |
| | 3. Qu. | 2.326 | 359 | 9 |
| | 4. Qu. | 2.321 | 354 | 9 |
| 2009 | 1. Qu. | 2.337 | 349 | 9 |
| | 2. Qu. | 2.332 | 344 | 9 |
| | 3. Qu. | 2.315 | 340 | 9 |
| | 4. Qu. | 2.327 | 335 | 9 |
| 2010 | 1. Qu. | 2.349 | 328 | 9 |
| | 2. Qu. | 2.339 | 327 | 9 |
| | 3. Qu. | 2.335 | 324 | 9 |
| | 4. Qu. | 2.359 | 319 | 9 |
| 2011 | 1. Qu. | 2.444 | 319 | 9 |

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS VERBINDUNGSLEISTUNGEN 2/2 (SEITE 12)

| | | Umsätze in in Tsd. Euro | | | | |
|------|--------|-------------------------|------------------|---------|------------------------|----------------|
| | | Inland Festnetz | Inland Mobilnetz | Ausland | Dienste- rufnummern | Online-Dienste |
| 2008 | 2. Qu. | 40.100 | 53.700 | 33.500 | 5.700 | 2.600 |
| | 3. Qu. | 38.100 | 51.300 | 32.600 | 5.500 | 2.600 |
| | 4. Qu. | 38.300 | 50.000 | 31.000 | 5.600 | 2.500 |
| 2009 | 1. Qu. | 33.800 | 47.000 | 28.800 | 6.200 | 2.100 |
| | 2. Qu. | 29.700 | 44.400 | 26.100 | 5.700 | 1.600 |
| | 3. Qu. | 28.900 | 43.500 | 26.500 | 5.500 | 1.300 |
| | 4. Qu. | 29.900 | 43.000 | 26.000 | 5.600 | 1.200 |
| 2010 | 1. Qu. | 29.800 | 41.800 | 27.000 | 4.900 | 1.000 |
| | 2. Qu. | 27.100 | 42.300 | 26.300 | 4.400 | 800 |
| | 3. Qu. | 25.600 | 41.400 | 26.100 | 4.500 | 800 |
| | 4. Qu. | 26.300 | 41.500 | 25.500 | 4.600 | 700 |
| 2011 | 1. Qu. | 26.200 | 38.600 | 24.800 | 4.300 | 600 |

ZUSAMMENSETZUNG DER ENDKUNDENUMSÄTZE PRIVATKUNDEN (SEITE 13)

| | | Umsätze in Euro | | |
|------|--------|-------------------|-----------------------|------------|
| | | Zugangsleistungen | Verbindungsleistungen | Sonstige |
| 2008 | 2. Qu. | 83.668.634 | 64.743.229 | 12.800.597 |
| | 3. Qu. | 81.901.804 | 62.431.882 | 12.530.286 |
| | 4. Qu. | 80.346.597 | 62.688.072 | 12.292.353 |
| 2009 | 1. Qu. | 83.459.175 | 57.463.125 | 12.768.551 |
| | 2. Qu. | 82.168.999 | 52.237.585 | 12.571.165 |
| | 3. Qu. | 82.271.504 | 51.139.108 | 12.586.847 |
| | 4. Qu. | 81.151.646 | 53.237.664 | 12.415.519 |
| 2010 | 1. Qu. | 80.465.297 | 49.017.311 | 12.310.513 |
| | 2. Qu. | 80.403.895 | 47.596.485 | 12.301.119 |
| | 3. Qu. | 81.064.157 | 46.419.832 | 12.402.134 |
| | 4. Qu. | 81.110.103 | 48.473.570 | 12.409.163 |
| 2011 | 1. Qu. | 79.845.002 | 46.104.075 | 12.215.613 |

ZUSAMMENSETZUNG DER ENDKUNDENUMSÄTZE GESCHÄFTSKUNDEN (SEITE 14)

| | | Umsätze in Euro | | |
|------|--------|-------------------|-----------------------|-----------|
| | | Zugangsleistungen | Verbindungsleistungen | Sonstige |
| 2008 | 2. Qu. | 48.795.104 | 70.795.002 | 4.774.104 |
| | 3. Qu. | 48.608.403 | 67.749.753 | 4.755.837 |
| | 4. Qu. | 48.159.743 | 64.797.645 | 4.711.940 |
| 2009 | 1. Qu. | 45.866.848 | 60.435.530 | 4.487.604 |
| | 2. Qu. | 45.415.160 | 55.202.050 | 4.443.411 |
| | 3. Qu. | 45.203.123 | 54.564.759 | 4.422.665 |
| | 4. Qu. | 44.497.160 | 52.448.229 | 4.353.594 |
| 2010 | 1. Qu. | 44.038.727 | 55.475.259 | 4.308.741 |
| | 2. Qu. | 42.557.990 | 53.287.407 | 4.163.866 |
| | 3. Qu. | 41.711.347 | 52.016.365 | 4.081.030 |
| | 4. Qu. | 41.498.270 | 50.209.906 | 4.060.183 |
| 2011 | 1. Qu. | 42.368.987 | 48.458.886 | 4.145.374 |

GESPRÄCHSMINUTEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 15)

| | | Minuten in Tsd. | | | | |
|------|--------|-----------------|------------------|---------|------------------------|----------------|
| | | Inland Festnetz | Inland Mobilnetz | Ausland | Dienste- rufnummern | Online-Dienste |
| 2008 | 2. Qu. | 1.216.600 | 332.400 | 290.000 | 62.800 | 184.700 |
| | 3. Qu. | 1.132.700 | 321.000 | 279.100 | 65.100 | 149.800 |
| | 4. Qu. | 1.169.000 | 310.800 | 271.800 | 54.400 | 125.200 |
| 2009 | 1. Qu. | 1.187.800 | 301.600 | 256.500 | 87.600 | 101.300 |
| | 2. Qu. | 1.051.000 | 289.400 | 237.800 | 83.600 | 73.700 |
| | 3. Qu. | 1.004.700 | 283.900 | 230.500 | 77.500 | 63.700 |
| | 4. Qu. | 1.053.600 | 285.700 | 236.600 | 54.900 | 56.900 |
| 2010 | 1. Qu. | 997.900 | 275.100 | 230.800 | 50.100 | 47.600 |
| | 2. Qu. | 922.900 | 272.700 | 220.700 | 41.500 | 38.500 |
| | 3. Qu. | 869.000 | 265.600 | 212.500 | 41.400 | 35.500 |
| | 4. Qu. | 903.400 | 267.000 | 213.500 | 40.300 | 33.100 |
| 2011 | 1. Qu. | 853.100 | 252.000 | 217.400 | 36.200 | 19.300 |

IMPLIZITER PREIS PRO GESPRÄCHSMINUTE (SEITE 16)

| | | Preise in Eurocent | | | | | |
|------|--------|------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------|---|---|---------------------------------|
| | | Inland Festnetz Privatkunden | Inland Mobilnetz Privatkunden | Ausland Privatkunden | Inland Festnetz Geschäfts- kunden | Inland Mobilnetz Geschäfts- kunden | Ausland Geschäfts- kunden |
| 2008 | 2. Qu. | 3,3 | 19,3 | 11,5 | 3,3 | 14,1 | 11,6 |
| | 3. Qu. | 3,4 | 18,9 | 11,8 | 3,3 | 14,1 | 11,6 |
| | 4. Qu. | 3,2 | 19,2 | 11,2 | 3,3 | 14,1 | 11,6 |
| 2009 | 1. Qu. | 3,0 | 18,9 | 11,2 | 2,7 | 13,5 | 11,2 |
| | 2. Qu. | 3,0 | 18,8 | 11,1 | 2,7 | 13,1 | 10,8 |
| | 3. Qu. | 3,1 | 19,1 | 11,8 | 2,7 | 13,0 | 11,2 |
| | 4. Qu. | 3,0 | 18,7 | 11,2 | 2,6 | 12,7 | 10,7 |
| 2010 | 1. Qu. | 3,1 | 18,9 | 11,6 | 2,9 | 13,0 | 11,8 |
| | 2. Qu. | 3,1 | 19,2 | 11,9 | 2,8 | 13,4 | 11,9 |
| | 3. Qu. | 3,2 | 19,4 | 12,7 | 2,8 | 13,4 | 12,0 |
| | 4. Qu. | 3,1 | 19,3 | 12,4 | 2,7 | 13,3 | 11,5 |
| 2011 | 1. Qu. | 3,5 | 19,2 | 11,5 | 2,7 | 13,2 | 11,3 |

UMSÄTZE VORLEISTUNGSMARKT (SEITE 18)

| | | Umsätze in Tsd. Euro | | |
|------|--------|--------------------------|--------------------------|---------------------|
| | | Umsätze aus Originierung | Umsätze aus Terminierung | Umsätze aus Transit |
| 2008 | 2. Qu. | 4.960 | 16.830 | 16.510 |
| | 3. Qu. | 4.230 | 16.310 | 6.980 |
| | 4. Qu. | 4.140 | 17.460 | 5.480 |
| 2009 | 1. Qu. | 3.850 | 16.570 | 6.890 |
| | 2. Qu. | 3.420 | 15.200 | 6.710 |
| | 3. Qu. | 3.180 | 15.240 | 7.530 |
| | 4. Qu. | 3.360 | 16.400 | 6.800 |
| 2010 | 1. Qu. | 3.170 | 16.580 | 7.200 |
| | 2. Qu. | 2.830 | 16.490 | 6.370 |
| | 3. Qu. | 2.650 | 13.360 | 4.230 |
| | 4. Qu. | 2.650 | 13.760 | 4.270 |
| 2011 | 1. Qu. | 2.500 | 13.190 | 4.920 |

GENUTZTE DIENSTERUFNUMMERN: (0)800, (0)810, (0)820, (0)821, (0)828, (0)900, (0)930 (SEITE 20)

| | | Anzahl der genutzten Diensterufnummern | | |
|------|--------|--|---|--------------------------|
| | | (0)800 | Summe von (0)810, (0)820, (0)821, (0)828 | Summe von (0)900, (0)930 |
| 2008 | 2. Qu. | 14.970 | 11.800 | 28.930 |
| | 3. Qu. | 15.080 | 13.900 | 27.950 |
| | 4. Qu. | 15.210 | 14.700 | 27.290 |
| 2009 | 1. Qu. | 15.190 | 16.830 | 27.890 |
| | 2. Qu. | 15.280 | 16.090 | 26.500 |
| | 3. Qu. | 15.510 | 18.750 | 27.180 |
| | 4. Qu. | 15.700 | 18.810 | 27.310 |
| 2010 | 1. Qu. | 15.610 | 17.560 | 27.730 |
| | 2. Qu. | 16.160 | 17.450 | 27.610 |
| | 3. Qu. | 14.240 | 20.100 | 28.220 |
| | 4. Qu. | 17.030 | 20.760 | 28.270 |
| 2011 | 1. Qu. | 15.090 | 23.830 | 29.360 |

AUFTEILUNG PREPAID-POSTPAID (SEITE 34)

| | | Anzahl Kunden | |
|------|--------|----------------|----------------|
| | | Vertragskunden | Prepaid-Kunden |
| 2008 | 2. Qu. | 6.435.032 | 3.536.943 |
| | 3. Qu. | 6.568.827 | 3.529.054 |
| | 4. Qu. | 6.822.448 | 3.552.199 |
| 2009 | 1. Qu. | 6.978.440 | 3.522.788 |
| | 2. Qu. | 7.086.985 | 3.501.318 |
| | 3. Qu. | 7.190.012 | 3.590.247 |
| | 4. Qu. | 7.453.938 | 3.641.692 |
| 2010 | 1. Qu. | 7.517.329 | 3.830.200 |
| | 2. Qu. | 8.019.450 | 3.772.371 |
| | 3. Qu. | 8.142.077 | 3.833.250 |
| | 4. Qu. | 8.344.419 | 3.896.666 |
| 2011 | 1. Qu. | 8.407.505 | 3.955.343 |

BREITBANDANSCHLÜSSE IM FEST- UND MOBILNETZ (SEITE 38)

| | | Anzahl in Tsd. | | in Prozent | |
|------|--------|-----------------|------------------|-------------|--------------|
| | | Anschlüsse fest | Anschlüsse mobil | Anteil fest | Anteil mobil |
| 2008 | 2. Qu. | 1.692 | 715 | 70 % | 30 % |
| | 3. Qu. | 1.697 | 818 | 67 % | 33 % |
| | 4. Qu. | 1.736 | 968 | 64 % | 36 % |
| 2009 | 1. Qu. | 1.805 | 1.066 | 63 % | 37 % |
| | 2. Qu. | 1.817 | 1.141 | 61 % | 39 % |
| | 3. Qu. | 1.834 | 1.213 | 60 % | 40 % |
| | 4. Qu. | 1.878 | 1.324 | 59 % | 41 % |
| 2010 | 1. Qu. | 1.913 | 1.402 | 58 % | 42 % |
| | 2. Qu. | 1.951 | 1.444 | 57 % | 43 % |
| | 3. Qu. | 1.976 | 1.539 | 56 % | 44 % |
| | 4. Qu. | 2.032 | 1.713 | 54 % | 46 % |
| 2011 | 1. Qu. | 2.072 | 2.050 | 50 % | 50 % |

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR (SEITE 40)

| | | Anzahl der Anschlüsse | | | | |
|------|--------|-----------------------|---------------------|--------------|------------------------|-----------|
| | | Kupferdoppelader | Entbündelte Leitung | Koaxialkabel | Sonstige Infrastruktur | Mobil |
| 2008 | 2. Qu. | 826.000 | 245.300 | 572.300 | 48.600 | 715.000 |
| | 3. Qu. | 834.900 | 241.200 | 574.700 | 46.600 | 818.300 |
| | 4. Qu. | 885.300 | 240.300 | 563.700 | 47.000 | 967.700 |
| 2009 | 1. Qu. | 935.200 | 256.500 | 564.300 | 49.100 | 1.066.500 |
| | 2. Qu. | 958.000 | 249.500 | 564.100 | 45.600 | 1.141.000 |
| | 3. Qu. | 982.200 | 245.400 | 561.300 | 45.400 | 1.212.700 |
| | 4. Qu. | 1.022.200 | 240.800 | 569.900 | 44.900 | 1.324.200 |
| 2010 | 1. Qu. | 1.064.600 | 233.500 | 570.200 | 44.500 | 1.402.100 |
| | 2. Qu. | 1.089.300 | 240.600 | 577.700 | 43.600 | 1.444.100 |
| | 3. Qu. | 1.111.400 | 240.500 | 581.000 | 43.000 | 1.539.100 |
| | 4. Qu. | 1.160.700 | 239.600 | 589.800 | 41.800 | 1.713.200 |
| 2011 | 1. Qu. | 1.199.500 | 205.500 | 624.800 | 41.700 | 2.050.200 |

VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE (SEITE 41)

| | | Anzahl der Anschlüsse | | | |
|------|--------|-----------------------------|------------------------------------|---|--------|
| | | Bitstream im Netz der A1 TA | Bitstream über entbündelte Leitung | Bitstream über Koaxialkabel (Open Access) | Mobil |
| 2008 | 2. Qu. | 88.640 | 5.820 | 15.980 | 2.250 |
| | 3. Qu. | 69.020 | 5.070 | 15.650 | 2.530 |
| | 4. Qu. | 66.950 | 4.980 | 15.010 | 2.580 |
| 2009 | 1. Qu. | 63.350 | 4.900 | 14.610 | 2.300 |
| | 2. Qu. | 62.620 | 4.880 | 14.370 | 2.270 |
| | 3. Qu. | 56.570 | 4.780 | 14.410 | 2.070 |
| | 4. Qu. | 55.380 | 4.640 | 14.570 | 1.910 |
| 2010 | 1. Qu. | 53.560 | 4.520 | 14.480 | 2.100 |
| | 2. Qu. | 53.330 | 4.460 | 14.270 | 1.850 |
| | 3. Qu. | 45.710 | 4.290 | 14.240 | 2.710 |
| | 4. Qu. | 45.510 | 4.060 | 14.340 | 5.250 |
| 2011 | 1. Qu. | 44.600 | 4.880 | 15.490 | 10.630 |

UMSÄTZE AUS FESTNETZ, MOBILFUNK, BREITBAND UND MIETLEITUNGEN (SEITE 44)

| | | Umsätze in Mio. Euro | | | | |
|------|--------|--------------------------------------|-----------------------|-----------------------|---------------------------|--------------|
| | | Umsätze aus Festnetz Sprachtelefonie | Umsätze aus Mobilfunk | Umsätze aus Breitband | Umsätze aus Mietleitungen | Gesamtumsatz |
| 2008 | 2. Qu. | 324 | 851 | 134 | 62 | 1.371 |
| | 3. Qu. | 305 | 856 | 130 | 58 | 1.349 |
| | 4. Qu. | 300 | 861 | 126 | 60 | 1.347 |
| 2009 | 1. Qu. | 292 | 828 | 121 | 61 | 1.302 |
| | 2. Qu. | 277 | 820 | 119 | 59 | 1.275 |
| | 3. Qu. | 276 | 825 | 118 | 58 | 1.277 |
| | 4. Qu. | 275 | 813 | 119 | 57 | 1.264 |
| 2010 | 1. Qu. | 273 | 792 | 118 | 53 | 1.236 |
| | 2. Qu. | 266 | 784 | 117 | 52 | 1.219 |
| | 3. Qu. | 258 | 795 | 116 | 35 | 1.204 |
| | 4. Qu. | 258 | 756 | 114 | 34 | 1.162 |
| 2011 | 1. Qu. | 254 | 733 | 116 | 34 | 1.137 |

TECHNISCHE MINUTEN IN FEST- UND MOBILNETZEN (SEITE 45)

| | | Minuten in Mio. | | | in Prozent | |
|------|--------|-----------------|--|------------------------------|--------------------------------|------------------|
| | | Online | Technische Minuten Festnetz (exkl. Online) | Technische Minuten Mobilfunk | Anteil Festnetz (inkl. Online) | Anteil Mobilfunk |
| 2008 | 2. Qu. | 185 | 1.902 | 4.904 | 30 % | 70 % |
| | 3. Qu. | 150 | 1.798 | 4.753 | 29 % | 71 % |
| | 4. Qu. | 125 | 1.806 | 5.126 | 27 % | 73 % |
| 2009 | 1. Qu. | 101 | 1.834 | 5.269 | 27 % | 73 % |
| | 2. Qu. | 74 | 1.662 | 5.213 | 25 % | 75 % |
| | 3. Qu. | 64 | 1.597 | 5.116 | 25 % | 75 % |
| | 4. Qu. | 57 | 1.631 | 5.516 | 23 % | 77 % |
| 2010 | 1. Qu. | 48 | 1.554 | 5.457 | 23 % | 77 % |
| | 2. Qu. | 39 | 1.458 | 5.535 | 21 % | 79 % |
| | 3. Qu. | 35 | 1.389 | 5.298 | 21 % | 79 % |
| | 4. Qu. | 33 | 1.424 | 5.666 | 20 % | 80 % |
| 2011 | 1. Qu. | 19 | 1.359 | 5.558 | 20 % | 80 % |

TELEKOMINDEX (SEITE 46)

| | | Anzahl der Punkte | | | | | |
|------|--------|------------------------|----------|-----------|-----------|---------------|--------|
| | | Telekommuni- kation | Festnetz | Mobilfunk | Breitband | Mietleitungen | VPI |
| 2006 | 1. Qu. | 101,88 | 100,49 | 102,27 | 101,70 | 113,46 | 99,26 |
| | 2. Qu. | 101,21 | 98,90 | 102,91 | 98,27 | 103,24 | 100,15 |
| | 3. Qu. | 103,32 | 100,39 | 105,62 | 100,28 | 96,99 | 100,28 |
| | 4. Qu. | 93,58 | 100,22 | 89,21 | 99,75 | 86,31 | 100,31 |
| 2007 | 1. Qu. | 88,88 | 99,61 | 81,26 | 99,32 | 92,20 | 100,90 |
| | 2. Qu. | 84,65 | 99,94 | 73,70 | 98,20 | 100,11 | 102,05 |
| | 3. Qu. | 83,94 | 99,28 | 73,09 | 97,29 | 96,28 | 102,22 |
| | 4. Qu. | 75,88 | 96,71 | 61,16 | 93,83 | 93,80 | 103,50 |
| 2008 | 1. Qu. | 71,79 | 95,94 | 56,78 | 83,25 | 85,57 | 104,25 |
| | 2. Qu. | 71,74 | 97,24 | 56,84 | 78,82 | 87,03 | 105,73 |
| | 3. Qu. | 73,25 | 98,02 | 59,49 | 76,79 | 86,41 | 106,03 |
| | 4. Qu. | 69,56 | 98,23 | 53,96 | 72,20 | 83,54 | 105,80 |
| 2009 | 1. Qu. | 65,64 | 95,99 | 49,21 | 67,58 | 82,95 | 105,40 |
| | 2. Qu. | 66,92 | 95,43 | 52,03 | 66,42 | 80,81 | 106,03 |
| | 3. Qu. | 68,00 | 96,12 | 53,86 | 65,35 | 77,54 | 106,06 |
| | 4. Qu. | 63,91 | 94,51 | 47,75 | 64,59 | 76,53 | 106,46 |
| 2010 | 1. Qu. | 63,35 | 95,73 | 46,28 | 63,17 | 81,40 | 106,88 |
| | 2. Qu. | 63,13 | 96,91 | 45,74 | 61,01 | 80,66 | 108,10 |
| | 3. Qu. | 66,09 | 98,01 | 49,41 | 65,95 | 79,00 | 107,97 |
| | 4. Qu. | 62,40 | 97,75 | 43,49 | 63,69 | 81,48 | 108,69 |
| 2011 | 1. Qu. | 61,97 | 97,79 | 43,09 | 62,52 | 77,12 | 109,97 |

INVESTITIONEN (SEITE 48)

| | in Tsd. Euro | | |
|------|--------------|--------------------------|----------------------------|
| | Frequenzen | Technische Infrastruktur | Vertrieb und Kundenservice |
| 2006 | 2.600 | 730.800 | 15.400 |
| 2007 | 13.300 | 844.600 | 19.200 |
| 2008 | 5.900 | 674.400 | 13.400 |
| 2009 | 6.400 | 503.500 | 8.600 |
| 2010 | 49.600 | 635.200 | 7.800 |

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH,
Mariahilfer Straße 77-79, A-1060 Wien, Tel.: +43 (0) 1 58058-0, Fax: +43 (0) 1 58058-9191,
E-Mail: rtr@rtr.at, Internet: <http://www.rtr.at>

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Georg Serentschy (Geschäftsführer Telekommunikation und Post),
Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Konzept und Text: Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Grafik und Layout: studio 2000, 3150 Wilhelmsburg

Dieses Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, des Nachdrucks, der Übersetzung, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder Vervielfältigung durch Fotokopie oder auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, dem Herausgeber vorbehalten.

Trotz sorgfältiger Prüfung sämtlicher Daten im RTR Telekom Monitor 3/2011 sind Fehler nicht auszuschließen. Die Richtigkeit des Inhalts ist daher ohne Gewähr.

Obwohl aus Gründen der besseren Lesbarkeit im Bericht zur Bezeichnung von Personen die maskuline Form gewählt wurde, beziehen sich die Angaben selbstverständlich auf Angehörige beider Geschlechter.

Copyright Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH 2011.